

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 340.

Dienstag den 5. December.

1848.

Bekanntmachung, die Wahlen zum Landtage betreffend.

Das provisorische Gesetz für die Wahlen der Landtagsabgeordneten ist unter dem 15. dieses Monats erschienen. Eine königliche Verordnung vom 21. dieses Monats verfügt die unverweilte Veranstaltung der Wahlen von Volksvertretern für den demnächst einzuberufenden ordentlichen Landtag.

Die Stadt Leipzig ist, mit Hinzuschlagung einiger Dorfschaften, in drei Wahlbezirke getheilt, welche folgende Abgrenzung haben:

1. (XXII. Bezirk) von der Stadt Leipzig: der neue Anbau, d. i. die außerhalb der Stadt und der innern Vorstädte gelegenen Gebäude (Brandcataster-Abtheilung B. Nr. 1 bis mit Nr. 271) und die Gerbergasse (Brandcatasternummer 1378 bis mit 1442). Von den Dorfschaften kommen hinzu: Anger, Beandvorwerk, Connewitz, Erottendorf, Gohlis, Lindenau, Neuschönfeld, Pfaffendorf, Plagwitz, Pöschner Mark, Reuditz, Schleußig, Straßenhäuser am Thonberge, Straßenhäuser bei Volkmarisdorf und Volkmarisdorf.
2. (XXIII. Bezirk) von der Stadt Leipzig die innere Stadt (Brandcatasternummer I bis mit 816).
3. (XXIV. Bezirk) von der Stadt Leipzig die inneren Vorstädte mit Ausnahme der Gerbergasse.

Ein jeder dieser Bezirke hat einen Volksvertreter in die zweite Kammer zu erwählen, alle drei zusammengeschlagene Bezirke dagegen ernennen zwei Abgeordnete in die erste Kammer. Jeder Bezirk wählt für sich allein, daher auch in jedem derselben ein besonderer Wahlausschuß das Wahlgeschäft besorgt.

In Gemäßheit von §. 10 des erwähnten Wahlgesetzes werden nun alle diejenigen Stimmberechtigten aus der Stadtgemeinde Leipzig, welche an der Wahl ihrer Vertreter auf dem nächsten ordentlichen Landtage Theil nehmen wollen, hiermit aufgefordert, binnen einer Frist von 8 Tagen und zwar an den Tagen

des 29. 30. November oder 1. 2. 4. 5. 6. und 7. December dieses Jahres,

an welchem letzteren nach 4 Uhr Nachmittags Anmeldungen nicht weiter werden angenommen und Stimmzettel nicht weiter werden ausgegeben werden, sich bei dem betreffenden Wahlausschuße

Vormittags von 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr

in dem Tscharmannschen Hause, Bahnhofstraße Nr. 19, zwei Treppen hoch, anzumelden, über ihre Stimmberechtigung sich auszuweisen, und die Stimmzettel in Empfang zu nehmen. Die Wiederabgabe der Stimmzettel erfolgt nach dem 7. December und wird dazu noch besonders aufgefordert werden.

Wir bemerken noch erläuternd, daß in dem gedachten Tscharmannschen Hause alle drei Wahlausschüsse für die drei Wahlbezirke versammelt sein werden und Jedermann der Zutritt zu Beobachtung des Wahlverfahrens in so weit, als die Räumlichkeiten der Localität dazu ausreichen, gestattet ist.

Wöchten sich bei dieser wichtigen Wahl die Stimmberechtigten recht zahlreich betheiligen, und dadurch an den Tag legen, wie bedeutungsvoll ihnen das Recht ist, die Volksvertreter mit erwählen zu können.

Leipzig den 24. November 1848.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ringer.

Bekanntmachung, die Wahlen zum nächsten ordentlichen Landtage betreffend.

Die Abgabe der Stimmzettel für die Wahlen zum Landtage für beide Kammern findet für die Stimmberechtigten aus der Stadtgemeinde Leipzig an den Tagen des

11., 12., 13. December dieses Jahres

statt und zwar

Vormittags von 9—1 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr

in dem Tscharmannschen Hause, Bahnhofstraße Nr. 19, 2 Treppen hoch.

Die Abgabe der Stimmzettel kann von den Wählern nur in Person bewirkt werden und nach Ablauf der für Abgabe derselben festgesetzten Zeit dürfen keine Stimmzettel weiter angenommen werden. Nach Aufgäbe der Verordnung vom 17. Nov. 1848 wird hier zugleich darauf hingewiesen, daß jeder Abstimmende seine Stimme nach bestem Wissen und Gewissen zum Wohle des Landes abgebe. Leipzig den 2. December 1848.

Die Wahlausschüsse für den XXII., XXIII. und XXIV. Wahlbezirk.

Bekanntmachung,

den für die bevorstehende Recrutirung festgesetzten Reclamationstermin betr.

Inhalts eines Erlasses der königlichen Amtshauptmannschaft zu Borna ist in Gemäßheit des Gesetzes vom 9. d. M., die Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes über Erfüllung der Militairpflicht vom 1. August 1846 betr. §. 3 als **Schlusszeit für alle Reclamationsanbringen** für die bevorstehende Recrutirung

der 21. December dieses Jahres

festgesetzt worden.

Wir machen diesen Termin denjenigen Mannschaften, welche sich bei der Recrutirung zu stellen haben, hierdurch bekannt und veranlassen diejenigen, welche aus irgend einem Grunde auf eine Befreiung vom Militairdienste Anspruch zu haben glauben, ihre diesfälligen Reclamationen entweder am Tage der Bestellung zu übergeben oder spätestens den 21. December d. J. an die königliche Recrutirungskommission, welche sich an diesem Tage in Borna befindet, einzureichen, da später eingehende Reclamationen nicht berücksichtigt werden können.

Leipzig den 23. November 1848.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ringer.

Aufforderung.

Diejenigen Aeltern und Pflegeältern, welche um Aufnahme schulpflichtiger Kinder in die hiesige Armenschule zu Ostern 1849 ansuchen wollen, haben sich deshalb **von jetzt an spätestens bis zum letzten December d. J.** unter Vorstellung der Kinder bei den betreffenden Herren Armenpflegern zu melden.
Leipzig den 4. December 1848.

Das Armendirectorium.

Landtagswahl.

Aus der heutigen Leipziger Zeitung erfahren wir, daß der Stadtrath zu Dresden bekannt gemacht hat, daß Gesellen, andere Gewerbsgehilfen und Dienstboten, wenn sie nicht eigne Wohnung und Wirtschaft (eigenen Heerd) haben, als Schutzverwandte nicht angesehen werden können. Hiernach soll also der eigne Heerd das unterscheidende Merkmal der Selbstständigkeit sein. Diese Auslegung ist eine willkürliche; sie gewinnt auch dadurch nicht an leitender Kraft, das das Ministerium des Innern, wie der Stadtrath zu Dresden sagt, diese Auslegung genehmigt hat. Das Ministerium des Innern ist nach der Verfassungs-urkunde nicht berechtigt, einseitig (ohne Beitritt der andern Factoren der Gesetzgebung) eine authentische, die Staatsbürger zur Befolgung verpflichtende Auslegung eines Gesetzes zu geben. Eine solche Auslegung ist nur eine Ansicht, wie auch die von mir veröffentlichte Auslegung eine Ansicht ist; die Wahlausschüsse sind daher nicht verpflichtet, wenn sie eine andere als die von dem Ministerium des Innern gewonnene Ansicht für richtiger halten, diese aufzugeben. Wer eine eigene Haushaltung begründen will, muß allerdings in die Classe der Schutzverwandten eintreten. Aber daraus folgt nicht, daß es nicht auch Solche, die im Sinne des Wahlgesetzes Schutzverwandte sind, geben könne, ohne daß sie eine eigne Haushaltung und Wirtschaft (eigenen Heerd) haben. Ich wenigstens kann nicht zugeben, daß die Selbstständigkeit eines Staatsbürgers allein dadurch, daß er sich sein Essen selbst kocht oder kochen läßt, nachzuweisen sei, der Handlungscommis, der eine feste Stellung hat, aber im Gasthose seine Mahlzeit einnimmt, oder als Theil des Salairs Kost am Tische des Principals annimmt, als der Holzacker, der den Mittagstisch im Gasthause nicht bezahlen kann und deshalb sich Mittags Kaffee kocht. Auch darauf, ob Jemand die Wohnung im Hause seines Principals oder Arbeitgebers hat, kann es nicht ankommen; die Wohnung ist ein Aequivalent für seine Arbeit. Der Provisor in der Apotheke wohnt beim Principale, und deshalb sollte er nicht selbstständig sein?

Ich erachte mich durch die vom Stadtrathe zu Dresden veröffentlichte Auslegung nicht für widerlegt, beklage allerdings die undeutliche, Zweifel zulassende Fassung des Gesetzes, hoffe aber, daß die Wahlausschüsse, wenn sie einer minder engen Auslegung den Vorzug gegeben haben, sich nicht beirren lassen, der von ihnen erkannten Ansicht auch ferner zu folgen. Da, wo einzelne Stadträthe bei dem Ministerium über Auslegung des Gesetzes angefragt haben, hat man seinen Standpunct verkannt.

Zum Nachweise der Unrichtigkeit der Auslegung, welche der Stadtrath zu Dresden anempfehle, mache ich übrigens noch darauf aufmerksam, daß nach dieser selbst die Bescheinigung der Obrigkeit, daß Jemand als „selbstständiges Mitglied der Gemeinde“ aufgenommen worden, zur Stimmberechtigung nicht genügen würde, denn dadurch wird er erst berechtigt, eigne Haushaltung zu begründen, wird aber nicht der factische Zustand, nicht der wirkliche Besitz eines eignen Heerdes dargethan, und diesen verlangt doch der Stadtrath.

Den 4. December 1848.

Dr. Rudolph Rüder.

Der Wochenmarkt in der Marienvorstadt.

Der gestrige Tag war für einen großen Theil der Bewohner der Marienvorstadt ein wahrer Festtag. Die Veranlassung dazu gab die Eröffnung des neuen Marktes auf dem Ranstischen Plage. Gegen 6 Uhr früh hatte sich ein von Bewohnern jenes Stadttheils bestelltes Musikcorps eingestellt, um die erwarteten Verkäufer mit Musik zu empfangen. Je der erste Verkäufer eines Handelsartikels wurde mit einem rauschenden Tusch begrüßt, nach welchen eine Deputation von Männern, die eigens zu diesem Behufe zusammengetreten war, die Handelsleute mit einem kleinen Geschenk erfreute. So erhielt der erste Bäcker, Fleischer, Grünwaarenhändler u. s. w. einen Blumenstock, Guirlanden u. dgl., und schließlich brachte Einer derselben dem Stadtrathe und den Bewohnern des Stadttheils ein Lebehoch. Die Einkäufer und Einkäuferinnen stellten sich über Erwarten zahlreich ein und man darf sich der Hoffnung hingeben, daß der neue Markt recht bald

einen erfreulichen Aufschwung nehmen wird, was für die Bewohner des neuen Anbaus nur von Vortheil sein kann. Es ist zu erwarten, daß auch das Publicum Alles aufbieten wird, um einen lebhaften Verkehr in dieser Vorstadt zu erhalten, wodurch einem öfters ausgesprochenen Wunsche der Bewohner des neuen Anbaues auf eine in jeder Hinsicht angenehme Weise entsprochen werden würde.

Wir theilen die Namen derjenigen Verkäufer, die als die ersten in ihrem Handelszweige auf dem Markte erschienen sind, hier mit:

Herr Kießling, Grünwaarenhändler aus Leipzig;
= Stork, Kohlgärtner aus Stünz;
Frau Günther aus Sellerhausen;
Herr Schnurbusch, Bäckermeister;
Frau Brandes, Wildprethändlerin aus Leipzig;
Herr Schirmer, Fleischer;
= Händel, Fischer;
= Rosenkranz, Fruchthändler;
Frau Strohbusch, Bäckerin;
Herr Höfer, Fleischer.

Stadttheater.

Zum erstenmale: „Die Sündenböcke“, Lustspiel in 3 Acten von R. Benedix. — „Vierzehn Mädchen in Uniform.“

„Es wird Jeder einmal ans Kreuz geschlagen, aber es feiert Jeder wieder seine Auferstehung!“ — So ist es dem Verfasser des erstgenannten Stückes ergangen. In Hamburg, Cöln u. a. D. hatte es gefallen, in Hamburg sogar auf entschiedene Weise; in Berlin dagegen ist es gefallen, total gefallen, man wollte es nicht einmal zu Ende spielen lassen. Das war aber gerade an einem Abend gewaltiger politischer Aufregung. General Wrangel hatte die zurückgebliebenen Mitglieder des Reichstags mittels der Bajonnette aus dem Hotel de Russie hinauscomplimentiren lassen, von Act zu Act, von Scene zu Scene kamen diese und andere irritirende Nachrichten an die Zuschauer im Theater: woher sollten sie Interesse, Geduld, Lachlust und wenn man will — Nachsicht für ein bescheidenes Lustspiel nehmen? Es war unrecht von ihnen, an dem Abend ins Theater zu gehen; oder die Intendanz hätte ihnen die „Stumme“ aufführen sollen.

Und hier bei uns hat das Lustspiel den günstigsten Erfolg gehabt, es hat Glück gemacht. Es ist zwar schwächer als andere Arbeiten von Benedix, aber es ist aus dem Leben, es ist einfach und naturfrisch und zählt allerliebste komische Situationen; die Handlung bleibt belebt bis zum Schlusse und wenn auch im ersten Act mitten in den heitern Elementen die systematische Mißhandlung der „armen Ida“ uns etwas verstimmt, weil wir dergleichen unglückliche zurückgesetzte Verwandte im Leben kennen und bedauern: so feiert doch bald auch Ida „ihre Auferstehung“ und der Unglücksvogel, der blöde schüchterne Zeichenlehrer Müller mit ihr.

Aber einen Theil des Erfolges hat das Stück der trefflichen Darstellung zu danken. Es war mit außerordentlichem Fleiße einstudirt und spielte sich frisch, rund, mit Liebe und Lust ab. Ich glaube, die Darsteller hatten es auf eine Ehrenrettung des Dichters abgesehen, und diese ist ihnen gelungen. Vor allen muß Herrn Richter für seine vortreffliche Darstellung des Zeichenlehrers Müller, dieses so blöden, unheilvollen, und doch so herzenguten und unbewußt-komischen Menschen, Lob und Dank gesagt werden. Die Damen Eike, Günther-Bachmann, Sey und Kanow, sowie die Herren Wohlbrück, v. Thegraven und Paulmann wirkten, wie schon erwähnt, mit ehrenwerthem künstlerischen Eifer zur günstigen Gestaltung des Ganzen.

Von den „Vierzehn Mädchen in Uniform“ kann man sagen: bon pour Hadschi d. i. „Gut für den Sonntag.“ Diese 14 Mädchen sind nichts als eine vermehrte Auflage der bekannten sieben Mädchen; sie sind im Durchschnitt nicht jünger geworden, haben sich aber um 50 Prozent vergesellschaftet. Die Damen aber (unter dem trefflichen Corporal Günther-Bachmann) exercirten zum Bewundern exact, zeigten eine treffliche Haltung, die drei Invalidencaricaturen (Ballmann, Berthold

und Bickert) waren voll guter Loune und improvisirten Witz: die Galerie jubelte und das Haus — war ein Sonntagshaus: es war außerordentlich gefüllt.

Musikalisches.

Wenn die Natur anfängt, karger mit ihren Freudenpenden zu werden, so zeigt sich dagegen die Kunst, die in Tönen und Harmonien durch die Chancen des Lebens geht, freigebiger und einladender. Seitdem Gesang und Melodie im Freien verstummt sind, hat uns die Tonkunst durch manche Werke berühmter Meister erfreut; ein Gleiches steht uns in den nächsten Tagen bevor. Spohrs Dratorium „Die letzten Dinge“, welches in Europa,

sowohl jenseits als diesseits des Kanals bei manchen Musikfesten die Hörer entzückte, wird nächster Tage von dem Thomanerchor zur Aufführung gebracht. Wenn nun schon das Werk eines solchen Meisters — das überdem seit 20 Jahren in unserer Stadt nicht gehört wurde — die Aufmerksamkeit der Musikfreunde erweckt: so werden wir noch überdem aus Rücksicht auf das Thomanerchor, dessen Leistungen in der Kirche, beim Grabe, am Traualtar und bei so manchen andern Gelegenheiten in Anspruch genommen werden, zu einer lebendigen und zahlreichen Theilnahme aufgefordert. Möge daher ein stark besuchtes Concert sowohl von der Liebe zur Kunst, als von einem freundlichen Beweis der Erkenntlichkeit ein Zeugniß gewähren.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

III. Mittwoch d. 6. Decbr. Ab. 6 U. M. C. — — A.

Witterungs-Beobachtungen

vom 26. November bis 2. December 1848.
(Thermometer frei im Schatten.)

Nov.	Barom. b. 10° R. Stunde.	Pariser Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
26.	Morgens 8	28. 1,4	+ 1,3	SO.	leicht gewölkt, neblig.
	Nachmittags 2	— 1—	+ 5	SW.	Sonnenschein, lustig.
	Abends 10	28. —	+ 4—	SW.	trübe, windig.
27.	Morgens 8	27. 10,4	+ 4,4	SW.	Regen.
	Nachmittags 2	— 9,7	+ 5,7	SW.	Regen.
	Abends 10	— 9,7	+ 7,5	WSW.	trübe, feucht.
28.	Morgens 8	28. —	+ 5,9	SW.	bewölkt, neblig.
	Nachmittags 2	28. —	+ 7,2	SW.	bewölkt.
	Abends 10	28. —	+ 5—	SW.	Wolken, Wind.
29.	Morgens 8	27. 10,3	+ 6—	SW.	bewölkt, windig.
	Nachmittags 2	— 10,7	+ 7,5	SW.	bewölkt, windig.
	Abends 10	— 10,7	+ 5,6	SW.	trübe, Wind.
30.	Morgens 8	— 8,4	+ 7,5	SW.	leicht bewölkt.
	Nachmittags 2	— 8,4	+ 8,3	SW.	Wolken, Wind.
	Abends 10	— 10—	+ 5,1	NW.	gestirnt.
Dec. 1.	Morgens 8	— 9,3	+ 4,2	WSW.	neblig.
	Nachmittags 2	— 8,8	+ 5—	WSW.	neblig.
	Abends 10	— 8,8	+ 4—	WSW.	gestirnt.
2.	Morgens 8	— 8,4	+ 4,4	SSO.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	— 6,7	+ 6,8	S.	Sonnenblicke, wind'g.
	Abends 10	— 7—	+ 4,5	SSO.	trübe.

Leipziger Börse am 4. December.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	90	—	Leipzig-Dresdner . . .	—	97
pr. Messe . . .	—	—	Löbau-Zittauer . . .	20	—
Berlin-Anhalt La. A. . .	—	83	do. Lit. B.	—	—
pr. Messe . . .	—	—	Magdeb.-Leipziger . . .	—	162
do. La. B.	—	82½	Sächs.-Schlesische . . .	—	73½
Berlin-Stettin . . .	—	—	Sächs.-Baiersche . . .	—	76½
Chemnitz-Riesaer . . .	—	25	Thüringen	—	—
do. 10 ½ -Sch. . . .	—	—	Wien-Gloggnitz . . .	—	—
do. 100 ½ -Sch. Pr. . .	—	—	Wien-Pesther	—	—
Cöln-Minden	—	—	Anh.-Dess. Landesb. . .	—	92½
pr. Messe	—	—	Ungar. Central	—	90
Fr.-Wilb.-Nordbahn . .	—	—	Preuss. Bank-Anth. . .	—	—

Leipzig, den 4. December. Delpreise. Rübol ohne Geschäft.
Spiritus loco 20½ Thlr.

Paris, den 1. December.

5 ½ Rente baar	66. 5.
pr. Ultimo	66. —.
3 ½ „ „	43. 15.
pr. Ultimo	43. 20.

London, den 30. November.

3 ½ Consols baar	87½.
3 ½ Consols auf Rechn.	

Börse in Leipzig am 4. December 1848.

Course im 14 Thaler-Fuss.

Amsterd.	Angeb.	Gen.	Amsterd.	Angeb.	Gen.	Leipzig.	Angeb.	Gen.
pr. 250 Ct. fl.	k. S.	143½	And. aus. Ld'or à 5 ½ nach gering. Ausmünzungsfusse auf 100	—	12½ *)	Leipzig-St.-Obl. v. 1000 u. 500 ½	—	88½
Angsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	102½	K. russ. wicht. Imp. 5 Ro. pr. St.	—	5. 17½	à 3 ½ im 14 ½ F. } kleinere . . .	—	79½
Berlin pr. 100 ½ Pr. Cr.	k. S.	99½	Hölland. Duc. à 3 ½ do.	—	6½ †)	R. S. erbl. Pfand- } v. 500 . . .	—	74½
Bremen pr. 100 ½ Ld'or.	k. S.	112½	Kaiserl. do. do. do.	—	6½ †)	briefe à 3½ ½ } v. 100 u. 25 . .	—	83½
à 5 ½	2Mt.	—	Bresl. do. do. s. à 85 ½ As s. do.	—	6½	„ lausitzer do. . . 3 ½	—	96½
Breslau pr. 100 ½ Pr. Cr.	k. S.	99½	Passir. do. do. s. à 85 As s. do.	—	6	„ do. do. à 4 ½	—	—
Frankfurt a. M. pr. 100 fl.	k. S.	57	Conv. - Species u. Gulden s. do.	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part-	—	97
in S. W.	2Mt.	—	idem 10 und 20 Kr. . . . do.	—	2	Obligationen à 3½ ½ pr. 100 ½	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	151	Gold pr. Mark fein Cöln. s. do.	—	—	Ch.-Riesaer E.B.-Anl. à 10 ½ 4 ½	—	—
London pr. 1 £ Sterl.	2Mt.	—	Silber do. do. s. do.	—	—	R. Preuss. Staats-Schuldscheine	—	79
Paris pr. 300 Frances	k. S.	81½	Staatspapiere, Actien etc.,	—	—	à 3½ ½ in Pr. Cour. pr. 100 ½	—	—
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	k. S.	—	exclusive Zinsen.	—	—	Hamburg Feuer-Cass.-Anl. à 3½ ½	—	—
Augustd'or à 5 ½ à 1 Mk. Br. u.	2Mt.	—	R. Sächs. Staatsp. v. 1000 u. 500 ½	—	78	(300 Mk. B. = 150 ½) . . .	—	—
à 12 R. 8 Gr. auf 100	3Mt.	—	à 3 ½ im 14 ½ F. } kleinere . . .	—	88½	R. K. Oestr. Met. à 5 ½ pr. 150 fl. C.	—	—
Preuss. Frd'or 5 ½ idem s. do.	3Mt.	—	do. do. do. à 4 ½ à 500 s	—	101½	do. do. à 4 ½ s. do. do.	—	—
			do. do. à 5 ½ } kleinere . . .	—	—	Lauf. Zins. à 103 ½ im 14 ½ F.	—	—
			K. Sächs. Landrentenbriefe à 3½ ½	—	—	Wien B.-A. pr. St. excl. I. Z. à 108 ½	—	—
			im 14 ½ F. } kleinere . . .	—	82½	Leipziger Bank-Actien à 250 ½	140	—
			Actien d. ehem. Sächs.-Baiersch.	—	—	excl. Zinsen pr. 100 ½ . . .	—	97
			Eisenb.-Comp. bis ult. Septbr.	—	76½	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Action	—	—
			1855 à 4 ½, später 3 ½ à 100 ½	—	—	à 100 ½ excl. Zinsen pr. 100 ½	—	73½
			K. Preuss. St.-Cr.-Cassenscheine	—	78	S.-Schles. Eisenb.-Action à 100 ½	—	25
			à 3 ½ im 20 fl. F. } kleinere . . .	—	—	excl. Zinsen . . . pr. 100 ½	—	—
						Löbau-Zittauer Eisenb.-Action	20	—
						excl. Zinsen . . . pr. 100 ½	—	162
						Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Action	—	—
						à 100 ½ excl. Zinsen pr. 100 ½	—	—

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 19 Ngr. 1 Pf.
†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 5 Ngr. 9 Pf.

Auswärtige Fruchtpreise.

Xuerbach, 27. Nov.: Weizen 4^{af} 15—20 \mathcal{M} , Roggen 2^{af} 15 bis 20, Gerste 2^{af} 2 $\frac{1}{2}$ —5, Hafer 1^{af} 7 $\frac{1}{2}$ —10 \mathcal{M} .
Samenz, 30. Nov.: Weizen 4—4^{af} 8 \mathcal{M} , Roggen 2—2^{af} 5, Gerste 1^{af} 20—25, Hafer 1^{af} 5—10, Butter 12 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} .
Döbeln, 30. Nov.: Weizen 4—4^{af} 5 \mathcal{M} , Roggen 2—2^{af} 5, Gerste 1^{af} 17 $\frac{1}{2}$ —22 $\frac{1}{2}$, Hafer 27 \mathcal{M} bis 1^{af}, Erbsen 2^{af} 5—12 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , Butter 14—15 \mathcal{M} 2 \mathcal{A} .
Dresden, 30. Nov.: Weizen 4^{af} 2—20 \mathcal{M} , Roggen 2—2^{af} 6, Gerste 12 $\frac{1}{2}$ —2^{af}, Hafer 1^{af} 2—12, Butter 12 \mathcal{M} 8 \mathcal{A} bis 14 \mathcal{M} 4 \mathcal{A} .
Eilenburg, 29. Nov.: Weizen 4^{af} 10 \mathcal{M} , Roggen 2^{af} 5, Gerste 2, Hafer 1^{af} 6 \mathcal{M} .
Glauchau, 30. Nov.: Weizen 4^{af} 2 $\frac{1}{2}$ —7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , Roggen 2^{af} 5—10, Gerste 1^{af} 25—28 \mathcal{M} 2 \mathcal{A} , Hafer 1—1^{af} 5, Erbsen 2^{af} 20—25 \mathcal{M} .
Görlitz, 30. Nov.: Weizen 3^{af} 18 Sgr. 8 \mathcal{A} bis 4 $\frac{1}{4}$ \mathcal{M} , Roggen 1 $\frac{3}{8}$ —2^{af} 1 Sgr., Gerste 1^{af} 9 Sgr. 4 \mathcal{A} bis 17 $\frac{1}{2}$ Sgr., Hafer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. bis 1^{af} 3, Butter 11 $\frac{1}{4}$ —12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Großenhain, 2. Dec.: Weizen 3^{af} 27 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} bis 4^{af}, Roggen 2—2^{af} 5, Gerste 1^{af} 25—27, Hafer 1^{af} 5—7 \mathcal{M} , Butter 12 \mathcal{M} 8 \mathcal{A} bis 13 \mathcal{M} 2 \mathcal{A} .
Löbau, 30. Nov.: Weizen 3^{af} 22 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} bis 4^{af} 5 \mathcal{M} , Roggen 1^{af} 27 $\frac{1}{2}$ bis 2^{af} 7 $\frac{1}{2}$, Gerste 1^{af} 17 $\frac{1}{2}$ —25, Hafer 27 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} bis 1^{af} 2 $\frac{1}{2}$, S. Weizen 2^{af} 25 bis 3^{af} 5, Erbsen 2^{af} 10—20, Wicken 1^{af} 21, Hirse 5^{af} 12 $\frac{1}{2}$, Gröhe 3^{af} 5, Butter 11 \mathcal{M} 3 \mathcal{A} bis 12 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} .
Meißen, 30. Nov.: Weizen 4^{af} 2—3 \mathcal{M} , Roggen 2^{af} 3—4, Gerste 1^{af} 20—25, Hafer 1^{af} 4—5 \mathcal{M} .
Nordhausen, 28. Nov.: Weizen 1^{af} 14—22 Sgr., Roggen 28 Sgr. bis 1^{af} 3, Gerste 22 Sgr. bis 1^{af}, Hafer 14—18 Sgr.
Dolnsitz, 27. Nov.: Weizen 4^{af} 10—25 \mathcal{M} , Roggen 2^{af} 10 bis 22 $\frac{1}{2}$, Gerste 2—2^{af} 5, Hafer 1^{af} 6 \mathcal{M} 3 \mathcal{A} bis 11 $\frac{1}{4}$ \mathcal{M} .
Magdeburg, 29. Nov.: Weizen 3^{af} 24 \mathcal{M} bis 4^{af} 6, Roggen 2—2^{af} 8, Gerste 1^{af} 20—25, Hafer 1^{af} 4—8, Erbsen 2^{af} 10—18 \mathcal{M} .
Reichenbach, 2. Dec.: Weizen 4^{af} 2 $\frac{1}{2}$ —5, Roggen 2^{af} 10 bis 15, Gerste 2—2^{af} 1, Hafer 1^{af} 7 $\frac{1}{2}$ —10 \mathcal{M} , Butter 20—22 \mathcal{M} .
Rochlitz, 28. Nov.: Weizen 4, Roggen 2—2^{af} 3 \mathcal{M} , Gerste 1^{af} 19—21 \mathcal{M} , Hafer 1^{af}.
Roswein, 28. Nov.: Weizen 4^{af} 2—5 \mathcal{M} , Roggen 2^{af} 2—7, Gerste 1^{af} 20—21, Hafer 1—1^{af} 1 \mathcal{M} , Butter 14 \mathcal{M} 4 \mathcal{A} bis 16 \mathcal{M} .
Waldenburg, 29. Nov.: Weizen 4^{af} 11 \mathcal{M} 3 \mathcal{A} bis 20 \mathcal{M} 6 \mathcal{A} , Roggen 2^{af} 8 \mathcal{M} 8 \mathcal{A} bis 13 \mathcal{M} 3 \mathcal{A} , Gerste 1^{af} 29 \mathcal{M} 4 \mathcal{A} bis 2^{af} 1 \mathcal{M} 3 \mathcal{A} , Hafer 1^{af} 4 \mathcal{M} 4 \mathcal{A} bis 6 \mathcal{M} 3 \mathcal{A} .

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach
Dresden: 6 U. Morgens, 12 $\frac{1}{2}$ U. Mittags, 5 U. Nachm.
 Packzüge 10 U. Vorm. (bis Dschag 5 $\frac{1}{2}$ U. Abends.) Von Riesa und Dschag früh 6 Uhr.
 Anschluß von Dresden nach Pirna: 8 U. früh, 12 U. Mittags 5 U. Nachm., 10 U. Abends.
 " " Dresden nach Görlitz 6, 10, 1 $\frac{1}{2}$, 5 Uhr.
 " " Görlitz nach Berlin 10 Uhr 22 Min. Vorm., Nachtpersonenzug nach Hamburg 7 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends, nach Breslau 1 Uhr 38 Min. Nachmittags, Nachtpersonenzug nach Wien 5 $\frac{1}{4}$ Uhr früh.
 " " Riesa nach Döbeln und Limmritz 8 Uhr Morgens, 2 $\frac{1}{2}$ U. Nachm., 7 U. Abends.
 " " Löbau nach Bittau 9 $\frac{1}{2}$, 12 $\frac{1}{4}$, 7 $\frac{1}{4}$ Uhr.
Reichenbach und Zwickau, Plauen und Hof: 7 Uhr früh, 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags (bis Plauen 5 Uhr Nachmittags).
Magdeburg: 6 U. Morgens, 11 $\frac{1}{4}$ U. Vorm., 5 U. Nachm.
 Güterzüge 7 $\frac{1}{2}$ U. Morgens, 5 $\frac{1}{4}$ U. Abends. Nachtzug 9 $\frac{1}{2}$ U. Abends, an den sich der 2 $\frac{1}{4}$ U. Morgens von Magdeburg nach Eöln gehende Zug anschließt.
 Anschluß von Halle nach Eisenach 7 Uhr Morgens, 1 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachm. (bis Erfurt 6 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends)
 " " Eöthen nach Bernburg 6 $\frac{1}{4}$ Uhr Morgens, 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachm., 7 $\frac{1}{4}$ Uhr Ab.; nach Berlin 1 $\frac{1}{4}$ Uhr N., nach Wittenberg 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

Anschluß von Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Garburg, Bremen, Minden 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vorm., nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachm.
 " " " nach Berlin über Potsdam 12 Uhr Mittags, 5 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachm., 1 Uhr Morgens.
 Berlin über Röderrau (Riesa): 6 $\frac{1}{2}$ U. früh und 2 U. Nachm.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 2—4 Uhr.
Museum (Petersstraße Nr. 41): 8 U. Morgens bis Abends. 10 U.
Ausstellung zum Besten der hiesigen brodlosen Arbeiter: 8—6 U. (Hainstraße, großes Joachimsthal, 1. Etage).
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung: Markt, Kaufhalle, 9—5 U.
Kaulbachs Carton in der Rathsbibliothek, 9—4 Uhr.
Theater. (36. Abonnementsvorstellung.)

Geistige Liebe,

oder:
Gleich und gleich gesellt sich gern,
 Lustspiel in 3 Acten von Dr. Fr. Lederer.

Personen:

Louise von Schlingen, Witwe,	Frau Gide.
Jenny Eichfeldt, ihre Nichte,	Fräul. Sey.
Rosen, Obrist,	Herr Stürmer.
Gustav Dorn, Legationsrath,	= Richter.
Palmy, Capitain,	= Blattner.
Ein Knabe	Fanny Vidert.
Johann, Bediente im Hause der Frau von Schlingen,	Herr Ballmann.
Friedrich,	= Rösch.
Erster Bediente	= Bernhardt.
Zweiter Bediente	= Hofmann.
Dritter Bediente	= Krüger l.
Ein Diener	= Bittner.

Die Handlung spielt in einer größeren Residenz im Hause und Garten der Frau von Schlingen.

Hierauf:

Der Hofmeister in tausend Nengsten,
 Lustspiel in 1 Act nach dem Französischen von Theodor Hell.

Personen:

Freiherr von Altshach,	Herr Keller.
Heinrich, sein Sohn,	= Richter.
Magister Laffenius, Heinrichs Hofmeister,	= Wohlbrück.
Julie v. Sallern, heimlich mit Heinrich vermählt,	Fräul. Sey.
Lieschen, ein Bauernmädchen,	= Hansf.
Jacob, Laffenius' Pathe,	Herr Guttmann.

Mittwoch den 6. December (neu einstudirt): **Die Jüdin,** große Oper mit Tanz in 5 Acten, nach dem Franz. des Scribe vom Freiherrn von Lichtenstein. Musik von Halevy.

Neuntes

Abonnement - Concert

im

Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag den 7. December 1848.

Erster Theil. Sinfonie in Gmoll von W. A. Mozart. — Scene und Arie von C. M. v. Weber, gesungen von Fräul. Johanne Wagner, königl. Hofopernsängerin aus Dresden. — Concertino für Violoncello, componirt und vorgelesen von Herrn H. Wohlers aus Berlin.

Zweiter Theil. Concert-Ouverture von F. Hiller. — Arie aus Figaro von W. A. Mozart, gesungen von Fräul. Wagner. — Fantasie für Violoncello von F. Servais, vorgelesen von Herrn Wohlers. — Canzone von Negri, mit Pianofortebegleitung, gesungen von Fräul. Wagner. — Ouverture (Nr. 3) zu Leonore von L. van Beethoven.

Billets à 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner**, bei dem Castellan im Hofe des Gewandhauses und am Eingange des Saales zu haben.

Das 10. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 14ten December 1848.

Einlass 1 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 1 $\frac{1}{2}$ 7 Uhr. Ende 1 $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Die Concertdirection.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Kreisamte soll
den **Zwölften December 1848**
ausgeklagter Schuld halber, nach Maßgabe der Erl. Proceß-Ordnung ad tit. XXXIX. §. 15. sqq. und des Mandats vom 26. August 1732, mit Subhastation des, Johann Christoph Friedemann zugehörigen, in den Thonbergstraßenhäusern sub Nr. 55 gelegenen Wohnhauses nebst Zubehör, welches unter Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 2575 Thaler gewürdert worden, verfahren werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden daher geladen, an dem genannten Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Kreisamtsstelle sich anzumelden, ihre Gebote zu thun, und wenn es an hiesiger Thomaskirche 12 Uhr Mittags ausgeschlagen haben wird, sich zu gewärtigen, daß nach Maßgabe des gedachten Mandats das Grundstück mit den darauf gethanen Geboten ausgerufen und demjenigen, welcher nach dreimaligem Ausrufe das Meiste geboten hat, unter den festgesetzten Bedingungen werde zugeschlagen werden.

Die Beschaffenheit des zu subhastirenden Grundstücks und der Betrag der darauf haftenden Abgaben, so wie die Subhastationsbedingungen sind aus dem, auf dem Borsaal des Kreisamtslocals, so wie in der Thonbergshankwirthschaft aushängenden Anschläge zu ersehen.

Kreisamt Leipzig den 25. September 1848.

F. A. Annab.

Winger.

Bekanntmachung.

Erbtheilung halber soll

- 1) das zu Gohlis sub Nr. 19 des Brandcatasters gelegene, einen Flächenraum von 30 Aekern 115 □ Ruthen haltende, und mit 1230,24 Steuereinheiten behaftete Gut sammt Zubehör und der diesjährigen Ernte, so weit sie noch vorhanden, jedoch ausschließlich der ad 2 und 3 genannten Parzellen;
- 2) die Ackerparcelle Nr. 96 des Flurbuchs für Gohlis, einen Flächenraum von 118 □ Ruthen haltend und mit 10,86 Steuereinheiten belegt;
- 3) die Ackerparcelle Nr. 128 des Flurbuchs für Gohlis, einen Flächenraum von 84 □ Ruthen haltend und mit 10,16 Steuereinheiten belegt;
- 4) das bisher zu dem unter Nr. 1 gedachten Gute gehörig gewesene, neuerlich von demselben abgetrennte, einen Flächenraum von 95 □ Ruthen einnehmende und mit 185,7 Steuereinheiten belegte sogenannte alte Wohnhaus nebst Hof, Holzställen, Plumpe, Garten und Gartenhaus

den **14. December 1848**

an Gerichtsstelle in Gohlis an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Es haben sich daher alle diejenigen, welche genannte Grundstücke zu ersehen gesonnen sind, längstens in dem anberaumten Subhastationstermine bis Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu melden, ihre Gebote mündlich oder schriftlich zu eröffnen und zu erwarten, daß, wenn an gedachtem Tage die Uhr auf dem Schloßgautthurme Mittags zwölf ausgeschlagen haben wird, die Grundstücke denjenigen, die das höchste Gebot gethan, käuflich überlassen und zugeschlagen werden.

Beschreibungen der Grundstücke sub 1 und 4 und Bedingungen des Verkaufs hängen in hiesiger Oberschenke aus.

Gohlis, am 1. November 1848.

Die Gerichte alhier.

Stimmel.

Kour.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gericht sollen

den **15. December 1848**

von Vormittags 9 Uhr an die zum Marx'schen Gute in Gohlis gehörigen Inventariengegenstände an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Kauflustige haben sich an ernanntem Tage in dem Marx'schen Gute einzufinden und wird hierbei bemerkt, daß ein ungefähres Verzeichniß der zu verkaufenden Gegenstände in der Oberschenke zu Gohlis aushängt. Gohlis, am 6. November 1848.

Die Gerichte alhier.

Stimmel.

Kour.

AUCTION im Gewandhause Freitag den 8. December und folgende Tage früh von 9—12 und Nachmittag von 2—4 Uhr. Enthaltend Mobilien und Geräthschaften aller Art, Kleider, Wäsche, Betten, Pretiosen, Uhren etc., desgleichen Schnitt-, Pug- und Holzwaaren. Die Verzeichnisse sind im Durchgange des Rathhauses bei **J. Linke** zu haben.

Heute Fortsetzung der Auction

von engl. Strickgarn, Castorwolle und dergl. Salzgäschchen Nr. 7, 1 Treppe hoch.

Bei **Ernst Reil & Comp.** in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Zum Besten

für

Robert Blums Kinder

zwei Gedichte

„Robert Blums Tod“

für alle wahren Deutschen

von

Ernst Heine und Robert Hennings.

Preis 1 Ngr.

Heute erscheint und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Aus Dmüg.

Robert Blum lebt,

er

ist nicht erschossen!

Jede despotische Regierung bedarf der Inquisitionskerkel.

Rouffseau.

gr. 8. Preis: 2½ Ngr.

Robert Blums Todtenfeier in Hanau.

Dortselbst erschien so eben:

Ein ernstes Wort an das deutsche Volk.

Der Trauergottesdienst für R. Blum,

abgehalten am 19. Nov. 1848 von **Robert Glas**, deutsch-kathol. Prediger in Hanau.

In der Meinschen Buchhandlung für 2 Ngr. zu haben.

Neue Preis-Courants

werden ausgegeben im Comptoir des Haupt-Blau-farbenlagers.

Junge Mädchen und Kinder können in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr Unterricht in allen weiblichen Arbeiten, als: Stricken, Sticken, Nähen, Häkeln u. dgl., erhalten: Kreuzstr. 3, 3 Tr. links.

Gelegenheitsgedichte, Briefe, Gesuche etc. fertigt schnell und billigst **Ferdinand Barth**, Königsstraße Nr. 2, 4 Tr.

Montag den 18. December

wird die 1. Classe 35. K. S. Landes-Lotterie gezogen.

Mit Loosen in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ empfiehlt sich die Hauptcollection von **H. Chr. Plencner.**

Lotterie-Anzeige.

Die 1. Classe 35r K. S. Landes-Lotterie wird am 18. Decbr. d. J. gezogen. Mit Loosen dazu empfiehlt sich bestens

J. A. Böbler, Böttchergäßchen Nr. 3.

Die Ausstellung des Cartons von W. v. Kaulbach:
„Ende des Thurmbaues zu Babel“,

auf der **Stadtbibliothek** ist täglich, Wochentags von 9 Uhr, Sonntags von 10 $\frac{1}{2}$ Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags, gegen ein Eintrittsgeld von 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. für die Person, geöffnet.

Das Directorium des Kunstvereins.

Leipzig den 4. December 1848.

Hiermit machen wir die ergebene Anzeige, daß wir am heutigen Tage in unserm bisher innegehabten Geschäftslocal am Markt Nr. 13, Stieglizens Hof, eine

Material-, Tabak-, Cigarren- & Wein-Handlung
 eröffnet haben.

Wir bitten, das uns in unsrer früheren Geschäftsbranche geschenkte Vertrauen, wofür wir noch unsern Dank sagen, auch auf das neue Unternehmen zu übertragen, und werden wir unser Princip, nur reelle Waaren zu führen, auch ferner beibehalten und damit zugleich die möglichste Billigkeit verbinden. Mit Hochachtung zeichnen ergebenst

J. W. Schmidt & Co.

Weihnachts-Ausstellung
 in Tabak- und Cigarren-Waaren.

In dankender Anerkennung für die freundlichen Beweise des Vertrauens und des Wohlwollens, welches uns ein geehrtes Publicum in diesem Jahre angedeihen ließ, haben wir es uns beim Beginn dieser Weihnachten wiederum zur strengsten Pflicht gemacht, das Neueste und Geschmackvollste in unseren Artikeln antommen zu lassen, um dieselben in einer Ausstellung vor die Augen eines schätzbaren Publicums zu führen. Wir sind wesentlich bemüht gewesen, alle nur erdenklichen, in unser Fach einschlagenden Gegenstände zur Anschauung zu bringen, und hoffen dadurch jeder darin gemachten Anforderung zu entsprechen, der wir leider in unserer vorjährigen Ausstellung durch den schnellen Absatz nicht genügend begegnen konnten.

Ein geehrtes Publicum zu einem fleißigen Besuche unserer Ausstellung, welche mit dem 6. December ihren Anfang nimmt, hiermit freundlichst einladend, versäumen wir aber nicht, auch diesmal eine geehrte Damenwelt auf eine Auswahl hübscher Gegenstände aufmerksam zu machen, die, mit so großem Beifall aufgenommen, bei ihrer vortrefflichen Ausstattung sich vorzugsweise zu passenden Weihnachtsgeschenken eignen.

Indem wir nun noch die Bitte einer geneigten Berücksichtigung hinzufügen, zeichnen wir hochachtungsvoll und ergebenst **Bernh. Krüger & Comp.**, Hainstraße Nr. 32.



Brillenbedürftigen empfiehlt beste Herren- und Damenbrillen jeder Art von 15—22 $\frac{1}{2}$ Ngr., eleganteste Doppel-
 Lorgnetten 25 Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr., einfache und doppelte Theaterperspective von 15 Ngr. bis 7 Thlr., Guckkasten-
 und Panoramengläser von 5—10 Ngr., einzelne Brillen- und Lorgnettingläser werden das Stück zu 5 Ngr. passend ein-
 gezogen, alle Reparaturen hergestellt im optischen Institut von **Julius Sabenicht**, Reichsstraße Nr. 11, 3te Etage.

Patent-Gummischuhe mit Ledersohlen

in neuester Façon, größter Auswahl und zu den billigsten Preisen
 im Fabriklager von **Leop. Chr. Weglar**, Leinwandhalle, Brühl Nr. 3 und 4.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem ich unterm 15. October d. J. das Geschäft des Herrn **Georg Seine** (früher E. G. Peter) hier durch Kauf an mich gebracht habe, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, daß ich dasselbe unter meiner Firma:

Carl Nestmann

im bisherigen Locale (Kleine Fleischergasse Nr. 2) fortsetzen und stets ein

wohlassortirtes Lager aller Arten Papiere

unterhalten werde.

Ich empfehle also hiermit mein Etablissement zu recht fleißiger Benutzung und bitte überzeugt zu sein, daß ich, unterstützt von Fachkenntniß und durch vortheilhafte Verbindungen, jederzeit eifrigst bemüht sein werde, das mir zu beweisende Wohlwollen und Vertrauen durch eine streng reelle, prompte und billige Bedienung zu rechtfertigen.

Leipzig im November 1848.

Carl Nestmann.

Büsten von Robert Blum

in weissem Porzellan, gut getroffen, empfiehlt

Adalb. Hawsky, sonst C. Schubert, Grimm, Str. Nr. 14.

Briefpapier wird mit jedem beliebigen Namen gestempelt in der Papierhandlung von

Serrmann Delschig, Nicolaisstraße Nr. 39.

Da ich so eben von **Paris** eine sehr reichhaltige Sendung neuer Modelle in Herren- und Damenhemden, Camisols, Nacht- und Negligéhäubchen u. erhalten habe, so erlaube ich mir solche zur geneigten Ansicht zu empfehlen.

Henriette Sübner,

Neumarkt Nr. 5, der großen Feuerkugel gegenüber.

* **Kopfsputz jeder Art** wird musterhaft gefertigt, modernisiert und in Auswahl billigst empfohlen von

Rosenlaubs Hut- und Haubenlager, Auerbachs Hof.

Die königl. sächs. conc. **Holzbronze-Fabrik**
 von

Ferd. Buchheim

hat eine Auswahl von Kron- und Wandleuchtern für Zimmer und Säle von 4, 6, 8 bis 24 Lichtern für Gasflammen, Lampen- und Lichtbeleuchtung; andere moderne Decorationen für Zimmer, als Goldleisten, Spiegel, Bilder, Gardinenstangen, Gesimse in Bronze, so wie in lackirten Holzarten zu billigsten Preisen.

Wandelpapier, grau, von vorzüglicher Güte 25 Pf., desgl. weiß u. schwer 37 Pf.: Thomaskirchhof im Lindwurm Nr. 5/part.

Ausverkauf

von baumwollenen, wollenen, Bigogne- und seidnen Strumpfwaren unter dem Kostenpreis Stieglitzens Hof, im Hofe rechts Ihes Gewölbe.

Das Pianoforte-Magazin von J. G. Darnstädt,

Grimma'sche Straße Nr. 16 (Mauricianum), empfiehlt jetzt unter andern guten und preiswürdigen Instrumenten ganz besonders einen ausgezeichnet schönen Concertflügel von Tommaschek in Wien und einen Stubflügel und ein Tafelform — hiesiges Fabrikat in gleicher Qualität — zu verhältnismäßig billigen Preisen.

Ich habe noch eine Partie Stickereien zurückgesetzt, die ich zu äußerst billigen Preisen verkaufe.
S. B. Isbary,
Barfußgäßchen, Kaufhalle.

Das Seidenwaren-Lager Brühl Nr. 68, erste Etage,

empfehlen für das Detail quarrierte und gestreifte Kleiderzeuge, schwarzen Lustrine in jeder Qualität und Breite, einfarbige und couleurte Stoffe, Satins und Velours zu Hüten, so wie Marcelline und Florence in allen Farben zu den billigsten Preisen.

24. Großes Lager. 24.

Fertige Damenmäntel, Mantillen, Morgenröcke u. s. w. sind zu herabgesetzten Preisen zu haben: große Fleischergasse Nr. 24, 1. Etage.
Carl Geling.

Stahlschreibfedern,

eine große Auswahl der besten Sorten, Federhalter, Crayons in Silber und mit Federhalter und Federmesser in Neusilber, Briefstreicher in Elfenbein geschnitten, empfiehlt

S. B. Heisinger, Mauricianum.

So eben sind die allerneuesten Muster von

Sammetbändern

auf Mäntel und Kleider in verschiedenartigen Dessins eingetroffen.
B. Bohnert, Reichstraße Nr. 54.

Puppen-Verkauf.

Die elegantesten wie die einfachsten Puppen werden auf das billigste verkauft: Schloßgasse Nr. 1, 2 Tr.

Echt Schweizer Kräuteröl

von R. Willer, dem Erfinder, das bewährteste beste Mittel zur Verschönerung, Erhaltung und Wiedererzeugung eines schönen Haarwuchses ist einzig und allein in Leipzig nur zu haben bei
Gebrüder Tecklenburg.
Preis für das ganze Fläschchen 1 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, das halbe 18 $\frac{1}{2}$.

Bureau-Requisiten.

B. W. Bensons Teutonic und andere Stahlfedern, Federhalter, Bleifedern in verschiedenen Sorten; silberne und neusilberne Crayons, Patentbleistifte, engl. Copir- und Stahlfeder-, franz. Carmin- u. blaue Tinte; Schreibzeuge, Schreibunterlagen, Wechselmappen, Datumzeiger; Ziehfedern, Lineale, Petschafte, Briefstreicher, Zollstäbe; Papierscheeren, Feder- und Rasir-Messer, Goldwaagen; Briefbeschwerer, Briefklemmer, Patentschriftenhalter (Lettre clips) empfiehlt
C. Albert Bredow, Mauricianum.

Das Lager Böhmischer Nuzhölzer für Instrumentmacher

bei J. G. Silber, Petersstraße im Hirsch, ist wieder auf das Vollständigste assortirt.
Auch sind daselbst Siebränder in allen Größen zu den bekanntesten festen Preisen wieder zu haben.

Völliger Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Von echten silberplattirten Waaren, Gold-, so wie echt vergoldeter Bijouteriewaaren, englischen Stahlwaaren, lackirten Waaren, Pariser Nipptischgegenständen, feinen Holzkästchen mit Stahlverzierung und feiner Einrichtung, Börsen, Herrenhandschuhe in Vaille, Cravatten, Schlipse und Tücher, Pariser Gesichtsmasken, Summi-Dosen-träger, Brief- und Cigarrentaschen, Reisebeutel und Reise-Stuis, Spazierstöcke, Vorhangsverzierungen, so wie viele andere Gegenstände, die sich vorzugsweise zu Weihnachtsgeschenken eignen, verkauft, um in einigen Tagen damit zu räumen, unter der Hälfte des Einkaufspreises

Nic. Friedr. Schmidt,
Grimma'sche Straße Nr. 6.

Goldborden, echt und halb echt, in verschiedenen Breiten, so wie f. Lugsuspapiere zu Weihnachtsarbeiten empfiehlt die Papierhandlung von Herrmann Delschig, Nicolaisstraße 39.

Ein Haus in der Langen Straße, ganz massiv und mit sehr schönem Garten, ist, auch ohne Anzahlung, sofort zu verkaufen. Näheres Gerichtsweg Nr. 3, 1 Treppe.

Verkauf. Das von mir erkaufte in Neuditz gelegene Haus und Garten bin ich gesonnen unter billigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder entweder ganz oder getheilt zu vermieten; es enthält 6 Stuben, 6 Kammern, 3 Küchen und Garten.
Bandagist Schramm, Brühl Nr. 68.

Pianoforteverkauf und Vermietung.

Neue und gebrauchte Flügel und Fortepiano's in Jaccaranden, Mahagoni und Kirschbaum, von verschiedener Construction, ausgezeichnet gutem Ton und höchst durabler und geschmackvoller Bauart, sind billigst zu verkaufen und zu vermieten: Petersstraße Nr. 13 im Pianoforte-Magazin von Hayne.

Wegen Mangel an Platz steht ein weißlackirter Schüriger Wäschrack, welcher 34 Thlr. gekostet hat, ein runder Mahagonytisch und ein Aussehfenster, 2 Ellen $1\frac{1}{2}$ Viertel hoch und 1 Elle $1\frac{1}{2}$ Viertel breit, zu verkaufen in Nr. 5 der Lauchaer Straße, im Hintergebäude 2 Treppen.

Eine Commode und 2 runde Tische sind billig zu verkaufen Neumarkt Nr. 16, 1 Treppe im Hofe.

Billig zu verkaufen sind 1 Sopha, 1 Ausziehtisch, 1 Commode, 1 Clavier und Polsterstühle: Nicolaisstr. Nr. 8 bei N. Barth.

Billiger Verkauf von 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 1 Kinderwagen, 3 Kinderstühlen, 1 Tischchen und gebrauchtem Kinderspielzeuge: Neukirchhof Nr. 15/294, 1 Treppe.

Ein großes Real mit Kästen und Glasfenstern zum Schieben ist vom 1. Januar an billig zu verkaufen. Näheres Grimma'sche Straße Nr. 6 im Gewölbe.

Ein Sturz- und Regenbad steht billig zum Verkauf beim Klempnermeister W. Voigt, Neumarkt Nr. 36.

Zu verkaufen. Eine Partie Spiritusgefäße, Eimer und $\frac{1}{2}$ Eimer: Burgstraße Nr. 4.

Ein hundert Centner diesjähriges gutes Auenheu ist im Ganzen oder Einzelnen billig zu verkaufen. Auskunft Reichstraße Nr. 48, 2 Treppen hoch bei Madame Bahn.

Anzeige. Mehlwürmer sind zu verkaufen, das Schock à 1 Mgr., in der Bäckerei Nicolaisstraße Nr. 21.

Ein Papagen

ist billig zu verkaufen. Näheres ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Keine Savanna-Cigarren

(gez. Upmann), à 10 Thlr. das Tausend, 25 Stück $7\frac{1}{2}$ Mgr., empfehlen als das Preiswürdigste der Art
Schuchard & Planig.

Verkauf von Zwickauer Steinkohle, böhm. Braunkohle u. Cooke.

Beste Zwickauer Stück-Pechkohle 14 Ngr.
Schmiedekohle 12 "

Beste trockene böhm. Patent-Braunkohle in Stücken 15 Ngr.
do. in kleinen Würfeln 8 "

Beste Zwickauer Stuben-Cooke 10 Ngr. pro Dresdner Scheffel.
Bestellungen können abgegeben werden auf unserm Comptoir im Kloster 1. Etage; in den Zettelkasten auf der Ritterstraße in Nr. 14; bei Herrn Carl Bemann, Ecke der Quer- und Dresdner Straße, und in den Verkaufs-Localen Windmühlenstraße Nr. 14 und Leipzig-Dresdner Bahnhof, Hahnekammstraße, Niederlage Nr. 3.

Schönberg Weber & Co.

Eduard Sachsenröder,

Leipzig-Dresdner Bahnhof, Eingang Bahnhofsgäßchen, empfiehlt sein Lager bester böhm. Patent-Braunkohlen, Zwickauer u. Burgler Steinkohlen in allen Sorten zu den billigsten Preisen.

Außer in dem genannten Verkaufsorte können Bestellungen in die Zettelkasten:

Ecke der Grimm. Str. und des Neumarkts, bei Herrn G. F. C. Müller, Grimm. 57., bei Herrn Max Veronelli, Sainstr. und an der alten Post, Klostergasse, niedergelegt werden.

Die Kohlenniederlage

von Carl Ferdinand Kast, Glockenstraße Nr. 1, empfiehlt beste Zwickauer Pechsteinkohle, böhm. Patentkohle, Grew. Braunkohle, Coaks, Holzkohle, Torf und kiefernes Holz zu den billigsten Preisen.

Bestellungen können abgegeben werden in den Zettelkasten bei Hrn. Cond. M ö l y, Reichstr., Hrn. Duellmalz, Barfußgäßchen, und Hrn. Destillateur Müller, große Fleischergasse.

Torf, der ohne Rost brennt, wenig schmutzt, auch auf Verlangen ins Haus gebracht, wird verkauft: Windmühlenstr. 48, im Hofe links.

Schön brennende Stubencoaks à Schfl. 10 $\%$ und eine Partie klare Steinkohle à Schfl. 8 $\%$ empfiehlt die Kohlenniederlage von Carl Ferd. Kast, Glockenstraße Nr. 1.

Bekanntmachung.

Das schon viel beliebt gewordene amerikanisch gemahlene Weizenmehl empfehle ich einem geehrten Publicum zu dem herannahenden Weihnachtsfeste vorzüglich zur Stollenbäckerei als etwas ganz ausgezeichnetes, und verkaufe solches zu möglichst billigen Preisen.

Auch halte ich stets Lager von vorzüglichem Weizengries, ad. Gries, Dresdener Heidegrüße, so wie schöne weiße und ganz reine Gräupchen. Neumarkt Nr. 27 im Mehlverkaufsorte.

F. W. Müller.

Wein-Verkauf.

Nachstehende Weine sollen zu herabgesetzten Preisen verkauft werden:

Wein	Eimer à	Thlr.
Gochheimer 42r	à 16	Thlr.
Dorf Johannisberger 42r	à 20	"
Geisenheimer Rosakenberg	à 26	"
Markobrunner 34r	à 28	"
Steinberger Cabinet 42r	à 40	"
Admannshäuser, roth,	à 24	"

Die Proben werden im Keller gegeben Katharinenstraße Nr. 16 (Hansens Haus) Donnerstag den 7. December früh von 10 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Punsch-Essenz

von M. D. Fier u. Co. in Amsterdam und Köln aus ächten Jamaica-Rum erhalten und empfehlen als vorzüglich

Gebrüder Tecklenburg.

Auf den vorzüglich kräftig und wohl schmeckenden Cuba-Kaffee à 7 $\frac{1}{2}$ Ngr. erlaube ich mir nochmals aufmerksam zu machen. Hermann Melzer, Ulrichsgasse Nr. 29.

Einen vorzüglich und preiswürdigen Fischwein, pr. Flasche 6 und 8 Ngr., 13 Bont. für 2 $\frac{1}{2}$ und 3 Thlr., empfiehlt C. S. Volster am Markt Nr. 15.

f. westind. Rum, pr. Flasche 7 $\frac{1}{2}$ und 10 Ngr., f. Jam. Rum, pr. Flasche 12 $\frac{1}{2}$, 15 und 20 Ngr., sup. ff. alten Jam. Rum, Arac de Goa, und echt franz. Cognac, Grog- und Punsch-Essenz, 15 u. 20 Ngr. à Bont., empfiehlt C. S. Volster am Markt Nr. 15.

Guten klaren weißen Zucker,

7 Pfund für 31 Ngr., empfiehlt

H. Melzer, Ulrichsgasse Nr. 29.

Echte Nürnberger Lebkuchen, Frankfurter Wachsstock und ff. Stearin-Kerzen

empfehlen J. Planer, Grimma'sche Straße Nr. 8.

Beste Baiersche Schmelzbutter

empfehlen billigst

C. F. A. Stehmann, Burgstraße, goldne Fahne Nr. 5.

Von bester bairischer Schmelzbutter empfing ich neue Commissionszusendung und empfehle solche zu geneigter Abnahme bestens. Julius Schach, Spiritus-, Commissions- und Expeditions-geschäft, Pachtgasse Nr. 2.

Frische ausgezeichnete Schmelzbutter à Pfd. 7 $\%$, frische Schellfische, marinirten Lachs, echtes Pommer-sches Gänsefett, Kieler Sprotten, frische Frankfurter Würstchen, heute empfangen, empfiehlt Friedrich Schwennicke, Markt Nr. 8, dem goldnen Brunnen gegenüber.

Geräuchertes Hamburger Rauschfleisch, Rindszungen, Pommerische Gänsebrüste, Rheinlachs,

Marinirten Lachs, Aal,

Lüneburger Neunangen,

Lauenburger

Elbinger

frische Schellfische

empfehlen

J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Braunschweiger Wurst

vom Hoflieferanten Friedrich Schrader ist wieder eingetroffen bei Moriz Richter im Barfußgäßchen Nr. 10.

Nordische Kräuter-Anchovis

und Sprotten erhielt in frischer Waare

Moriz Richter im Barfußgäßchen Nr. 10.

Ausgezeichnete Kocherbsen sind in großen und kleinen Partien abzugeben auf dem Rittergute Zöbiger.

Weißbier- und Gosenbieren, stets jung und frisch; auch werden Bestellungen darauf zur Stollenbäckerei von jetzt an angenommen und gewiß zur Zufriedenheit der geehrten Hausfrauen besorgt bei J. S. Flemming, Burgstraße Nr. 6.

Basenfelle

kauft fortwährend das Stück 2, 3 und 4 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Kappahn & Comp., Gewölbe Markt Nr. 5.

Gesucht werden auf Mündelhypothenken 3000 \mathfrak{f} , 5000 \mathfrak{f} und 2500 \mathfrak{f} . Adv. Alexander Kind, Katharinenstraße Nr. 14.

Gesucht wird zum 30. März k. J. 8000 Thlr. auf erste Hypothek. Offerten bittet man in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre A. X. abzugeben. Unterhändler sind verboten.

Hierzu eine Beilage.

Cholera.

Wenn es den zeitlichen Bemühungen und Anstrengungen der Aerzte sowohl hinter dem Studirtische als auf dem Wege der Forschung und Erfahrung nicht gelungen ist, das Wesen der Cholera, oder den innern Leidenszustand zu ermitteln, welcher die Zufälle dieser Krankheit erzeugt; wenn es erwiesen ist, daß Klima, Jahreszeit, Lebensart und individuelle Verhältnisse das Auftreten derselben modificiren, so kann es sicher nicht befremden, daß die Ansichten der Aerzte über das Wesen einer so heftig auftretenden und meist schnell endenden Krankheit, über ihre Behandlungsweise, Contagiosität und Nichtcontagiosität noch sehr verschieden sind. Meinungsverschiedenheit in der theoretischen und practischen Medicin wird unter den Jüngern Askulaps nimmer aufhören, so lange die Welt steht und noch drei wenigstens in derselben vegetiren. Ansichten, sofern sie auf gediegener Wissenschaft gegründet, werden durch die Erfahrung zur wahren Ueberzeugung, die jeder Arzt so lange festhalten wird, bis daß er einer anderen und zwar besseren Ueberzeugung geworden ist. Heilige Gewissenssache ist es gewiß jedem Arzt, nach seiner Ueberzeugung für den Kranken das Beste zu thun, und er kann sich demnach nicht so schnell und leicht von seiner Einsicht und Ansicht trennen, die er für die beste hält und mit der er innigst vertraut, gewissermaßen alt geworden ist. Wenn daher Erfindungen oder Verbesserungen in dem Gebiete der Medicin nicht immer den gedeihlichen Boden finden, nicht immer den wünschenswerthen Anklang, nicht die gebührende schnelle Einverleibung und Aufnahme in das Reich der Medicin erfahren, so hat dies in der Regel seinen Grund darin, daß das Gute noch nicht erkannt wurde und das Bessere durch die Erfahrung noch nicht hinreichende Bestätigung fand. Dazu gehört Zeit, und diejenigen Männer, die eine Verbesserung in der Medicin geschaffen, ein neues System nach bestem Wissen und Gewissen hervorgerufen, sie müssen die Zeit gehörig benutzen, für ihre Idee wirken, durch genaue Darlegung derselben die Sympathien der Berufsgenossen gewinnen und durch die glücklichen Resultate das nöthige Vertrauen zu erringen suchen.

Im Interesse des ärztlichen Publicums, so wie im Interesse der leidenden Menschheit möchte ich daher den wohlgemeinten Rath und die freundliche Bitte stellen, daß man gerade in der jetzigen Zeit, wo so ein verheerender Feind, wie die Cholera im Anmarsch und die Gemüther mit Angst und Besorgniß erfüllt, auf dem Wege der Deffentlichkeit einen Principienkampf, einen Kampf über Wesen und Behandlungsweise der Cholera nicht kämpft, daß man dem nagenden Wurme der gegenseitigen Anfeindung und Verfolgung, der die Wurzeln des Vertrauens und der hohen Stellung der Aerzte anzustreifen droht, mit Entschiedenheit und Kraft sich entgegenstellt und ihn wo möglich zu vernichten sucht; daß man vielmehr mit collegialischen Rücksichten, mit Humanität und aufrichtiger Liebe zur Sache die aus der Erfahrung hervorgegangenen Ansichten über die Behandlungsweise der Cholera mit freundlichem und prüfendem Blicke entgegennimmt, dieselben so viel als möglich ausbeutet, das Gute anerkennt und das Beste behält.

Obgleich ich mich der Ansicht nicht hingeben kann, daß manche der geehrten und gelehrten Aerzte sich hierdurch in ihrer Eitelkeit verletzt sehen und auf die Frage stoßen könnten: „wie der Verfasser dieser Zeilen, ein schlichter Chirurg und Zahnarzt, sich abmühen kann, in die Interessen der innern Aerzte sich zu mischen und sie auf das aufmerksam zu machen, was ja ohnedies in ihrer Berufspflicht liegt“ — will ich doch für den etwa möglichen Fall mich im Voraus gegen den Vorwurf der Anmaßung verwahren und versichern, daß selbige wahrhaftig mein allerkleinster Fehler ist, daß vielmehr wahres Interesse für den ärztlichen Stand und das Bewußtsein einer Pflicht zu genügen mich bestimmt haben, über einen Gegenstand der innern Heilkunde, und zwar über die Behandlungsweise der Cholera mich auszusprechen, wie es überhaupt Pflicht eines jeden Berufsgenossen, der die Cholera zu beobachten und ärztlich zu behandeln Gelegenheit hatte, seine Erfah-

rungen der Wahrheit getreu niederzulegen und so im Gefühl seines hohen Berufes der Menschheit zu nützen.

Da ich in Folge meiner jetzigen und alleinigen Berufshätigkeit, als Zahnarzt, die nöthige gesetzliche Lizenz eines innern Arztes in Sachsen zu erstreben für überflüssig erachtete, folglich weder Speculation, neidische Concurrrenz, noch irgend welches Sonderinteresse bei dieser Darlegung mir zum Vorwurf gemacht werden können, so werden, hoffe ich, meine aus der Erfahrung hervorgegangenen Mittheilungen über die Behandlung der Cholera den vorurtheilsfreien Aerzten nicht ohne Interesse, vielleicht nicht unwillkommen sein.

Als im Jahre 1830 der Aufruf der Polen zur Sendung deutscher Aerzte und Chirurgen auch hierher gelangte, war ich im Interesse meiner practischen Ausbildung sofort entschlossen, demselben zu folgen. In Warschau angelangt, wurde ich sofort in dem umfangreichsten Hospital, dem Alexanderhospital, welches jetzt zur Citadelle verwendet worden ist, angestellt. Nachdem ich daselbst kurze Zeit einer Abtheilung von Typhuskranken vorgestanden, übergab mir der Herr Generalstabsarzt Stackebrand auf Empfehlung und dringendes Ansuchen des Hrn. Divisionsarztes Dr. Wolff die dortige Abtheilung von Cholerakranken. In dieser Abtheilung waren täglich 3—400 Cholera Kranke zu besorgen, denn jeden Tag kamen wieder so viel neue Kranke zu, als gestorben waren, und dieß waren nicht wenige, so daß die Genesung eines Cholera Kranken damals zu den seltenen Erscheinungen gehörte. Der Grund dieser großen Sterblichkeit lag nicht etwa bloß in den cosmischen und tellurischen Verhältnissen, nicht allein in der Heftigkeit des Characters der Cholera, nein, er lag hauptsächlich, wie es schon zur Genüge bewiesen ist, in der Behandlungsweise. Jedes rationale Heilverfahren unterlag dem rohen Empirismus, man strebte nur nach einem specifischen Mittel gegen die Cholera, und je heroischer ein solches war, desto mehr entsprach es den Erwartungen, desto größer war das Vertrauen. In dieser Weise wurden den Choleraärzten in Warschau von dem dortigen Gesundheits-Central-Comité bestimmte Vorschriften für die Behandlung der Cholera gegeben, nach denen wir alle Cholera Kranke ohne Unterschied behandeln mußten; wurde z. B. heute von irgend einem Arzte oder auch Nichtarzte ein Mittel oder ein mixtum compositum gegen die Cholera empfohlen und hatte derselbe diese seine Anpreisung mit einer gehörigen Portion günstiger Erfolge begleitet, so ward dies als ein guter Fund betrachtet, man glaubte nun die wahre Panacee gefunden zu haben, und wir mußten sodann das Geschäft der Ausführung übernehmen. Beispielsweise will ich hier nur einige solcher heroischen Specifica erwähnen.

Calomel wurde nach Vorschrift der englischen und französischen Aerzte, welche die Cholera in Asien mit überaus günstigem Erfolge damit behandelt haben wollen, zu 15 bis 20 Gran alle 2 bis 4 Stunden den Kranken verabreicht, und als nun, trotz der Anwendung dieses gepriesenen Mittels, die große Sterblichkeit sich nicht vermindern wollte, verfiel man in den Wahn, die Vorschrift der englischen und französischen Empiriker, die es in Asien zu 60 bis 200 Gran gegeben, in ihrer Vollkommenheit nachahmen zu müssen. Glücklicherweise aber kam man damals noch auf dringendes Ansuchen mehrerer Choleraärzte von dieser mörderischen Idee zurück. Opium wurde nach vorhergegangenen starken Blutentziehungen nur in großen Gaben gereicht, weil man der Ansicht war, daß kleine Gaben in dieser Krankheit nicht wirken, überhaupt nichts nützen können. Ebenso war es mit dem Campher, der zu 15—20 Gran pro dosi gegeben, und wenn er nicht verschluckt werden konnte, einklystirt wurde.

Magisterium Bismuthi reichte man den Kranken alle zwei Stunden 3—4 Gran, Castoreum (russisch Bibergeil) 5—10 Gran, und Moschus alle Stunden 6—10 Gran, den Manche aber auch zu 16 Gran bis 1½ Scrupel angewendet wissen wollten.

(Schluß folgt.)

Pensions-Anerbieten.

Eine deutsche Familie, die mehrere Jahre in England gelebt hat und seit Kurzem in Brüssel ansässig ist, wünscht einige junge Mädchen in Pension zu nehmen, um selbige mit ihrer eigenen Tochter unter gleicher älterer Sorgfalt zu erziehen. Dieselben haben in Brüssel die günstigste Gelegenheit, neben dem theoretischen Unterricht im Englischen und Französischen sich in diesen Sprachen praktisch auszubilden, indem solche im Hause beständig gesprochen werden. Der übrige Unterricht wird außer dem Hause in guten Schulen oder nach Wunsch durch Privatlehrer ertheilt. Auch würde man junge Mädchen, deren Erziehung bereits beendet ist, gern mit aufnehmen, und könnten dieselben auf Verlangen in Köln am Rhein abgeholt werden. Nähere Auskunft auf portofreie Anfragen ertheilt

Advocat **Seinze** in Leipzig.

Robert Barth

kauft fortwährend zum höchsten Preis alle Arten getragene Kleidungsstücke, Schuhwerk, Wäsche, Betten, Uhren, Pretiosen, im Gewölbe Nicolaisstraße Nr. 37.

Gesucht wird ein kleines Haus gegen ein größeres hier, im Werth bis 25000 Thlr. zu tauschen. Offerten beliebe man portofrei unter Adresse A. Y. E. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine gute **Doppelflinte** mit großem Kaliber und Percussion wird zu kaufen gesucht. Näheres Thomaskirchhof Nr. 19.

Gesucht werden 300 Thlr. gegen gute Sicherheit zu 5 pCt. Zinsen. Offerten bittet man unter F. H. 10 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Auszuleihen sind 2—3000 Thaler in getrennten Summen auf Landgrundstücke durch Adv. **Ernst Schmiedt**, Windmühlenstraße Nr. 29.

Auszuleihen sind 300 Thlr., 1000 Thlr. und 1500 Thlr. auf Mündelhypotheken. Adv. **Alexander Kind**.

2000 Thlr. sind auf Landgrundstücke zu Weihnachten d. J. auszuleihen. Notar **Heinrich Müller**, Katharinenstr. 25.

Notiz für Kaufleute.

Zum vortheilhaftern Betrieb eines sicher und reichlich lohnenden Geschäfts (in Commission, Agenturen, auch Nebengeschäften für eigene Rechnung bestehend) wird die thätige Mithilfe eines rechtlichen Kaufmanns mit 1500 Thaler Einlage und dessen sofortige Betheiligung gesucht. Für das Capital wird die größte Sicherheit gewährt, die in einem Geschäft denkbar ist. Das Nähere hierüber ertheilt Herr **Carl Schubert** (Comptoir: Hotel de Pologne).

Gesucht wird ein lediger Mann, der sich gut steht, als Markthelfer, auch als Hausmann, muß aber 300 Thlr. baar beim Antritt als Caution erlegen können. W. V. Nr. 3 poste restante Leipzig franco das Nähere.

Gesucht wird als **Markthelfer** ein junger lediger Mensch, gut attestirt, der eine gute orthogr. Hand schreibt (Handschrift mitzubringen).

Julius Knöfel, Thomaskirchhof Nr. 3, 1. Etage.

Gesuch. Eine Pughandlung in einer kleinen Residenzstadt sucht unter günstigen Bedingungen eine geschickte Demoiselle als Directrice, die Anfang des kommenden Jahres antreten könnte. — Das Weitere ist zu erfahren Neukirchhof Nr. 34, 3. Etage.

Gesucht wird für ein Pugheschaft in der Nähe Leipzigs eine Demoiselle, welche im Puz geübt ist. Zu erfragen Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 9.

Gesucht wird ein Mädchen, welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht: Serbergasse Nr. 15. **C. F. Sanger**.

Gesucht wird sogleich ein im Kochen erfahrenes Dienstmädchen bei **Emil Geisler** in Reichels Garten in der Wirthschaft.

Gesucht wird sogleich zum Anziehen ein Mädchen, das sich keiner Arbeit scheut: Münzgasse Nr. 9 parterre.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Dienstmädchen: Ritterstraße Nr. 45.

Gesucht wird ein Mädchen für Küche und Haus, welches durch Zeugnisse über längere Dienstzeit in einem Hause sich empfehlen kann, zum 1. Januar: Nicolaiskirchhof Nr. 13.

Ein in mehreren Fächern erfahrener Kaufmann, welcher um sein Vermögen größtentheils gebracht wurde, wünscht die theilweise Leitung eines Geschäfts oder in einem derselben eine anderweite Anstellung zu übernehmen. Sollte ein geehrtes Geschäftshaus darauf Rücksicht zu nehmen geneigt sein, so wird freundlichst gebeten, Adressen unter A. B. bei Herrn **Carl Schubert**, Hotel de Pologne eine halbe Treppe hoch, niederzulegen, auch mit demselben über Solidität und Verhältnisse gütigst mündliche Rücksprache zu nehmen.

Gesuch.

Ein junger Mann, 17 Jahre alt, welcher schon mehrere Jahre in einer juristischen Expedition auswärtig als Schreiber fungirt hat, sucht ein gleiches Unterkommen als solcher. Nähere Auskunft ertheilt der Thorschreiber-Assistent **Langhammer**, Johannisgasse Nr. 29, 3 Treppen.

Ein solides Mädchen, welches bei großen Herrschaften als Stubenmädchen gedient und gute Atteste aufzuweisen hat, sucht zu Neujahr in gleicher Stellung Unterkommen. Näheres bei **J. G. Otto**, Rosplatz, goldene Brezel, 3 Treppen hoch rechts.

Eine perfecte Köchin und eine Jungemagd suchen bei anständigen Familien bis zum 1. Januar oder Februar einen Dienst. Zu erfragen Schützenstraße Nr. 22, 1 Treppe.

Logisgesuch.

Gesucht wird von einer pünctlich zahlenden Familie für nächste Ostern ein helles, freundliches — wenn auch Hoflogis im Preise von 70—100 Thlr., im Brühl, Reichs-, Katharinen- oder Hainstraße. Offerten erbittet man unter S. S. durch die Exped. d. Bl.

Logisgesuch.

Zu mieten gesucht wird ein freundliches Familienlogis im Preise von 70—80 Thlr. Gef. Adressen unter Chiffre B. S. befördert Herr Kaufmann **W. Lindner**, Ritterstraße Nr. 11.

Gesucht wird am Markt oder in dessen Nähe in frequenter Lage ein kleines trocknes Gewölbe. Näheres Burgstr. 18, 2. Et.

Gesucht wird zu Ostern oder Johannis im Hinter- oder Vordergebäude ein großes Local, parterre oder 1 Treppe, im Preise von 100 bis 200 Thlr. und braucht nicht Meßlage zu sein. Adressen beliebe man abzugeben bei Herrn **Klingner & Comp.**, Reichsstraße 3.

Gesucht wird ein kleines heizbares Stübchen, nicht zu theuer und ohne Meubles, wo möglich eine Treppe hoch in der Nähe der Zeißer oder Windmühlenstraße. Zu erfragen in der Holzgasse Nr. 2 bei **Madame Röther** eine Treppe hoch.

Gesucht wird zu Weihnachten ein Logis von 2 heizbaren Zimmern nebst Zubehör in der innern Vorstadt vom Prof. **Nau- mann**, Tauchaer Straße Nr. 16.

Vermiethung.

Johannisgasse Nr. 44c ist die 2. Etage von 3 Stuben, 4 Kammern, Küche, Speisekammer nebst Zubehör Ostern 1849 anderweit zu vermieten; alles in einem Verschluß. Desgl. ein Parterre daselbst von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Speisekammer. Zu erfragen Kirchg. 5, 2 Tr. beim Eigenthümer **J. D. Rosch**.

Vermiethung.

Kirchgäßchen Nr. 5 ist die 4. Etage sofort zu vermieten, sie enthält 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Vorfaal in einem Verschluß. Daselbst 2 Tr. zu erfragen. **J. D. Rosch**.

Vermiethung für Ostern:

Reichsstraße Nr. 2 die 3. Etage, ganz oder auch getheilt. Nähere Auskunft deshalb eine Treppe hoch daselbst.

Vermiethung. Mehrere halbe Etagen, völlig ausgemalt, sind sofort oder von Ostern an billig zu vermieten am bairischen Bahnhofe neben Stadt Nürnberg, und daselbst das Nähere zu erfragen 3. Etage bei **C. F. Lauer**.

Zu vermieten ist vom 1. Januar 1849 ab ein gut meublirtes Zimmer nebst Alkoven, Aussicht nach der Promenade: Köhrs Platz 6.

Zwei Familienlogis
am Neumarkt Nr. 17/25, Morgenseite, freundlich und geräumig, sind sofort zu vermieten; eins für 110 Thlr., 1. Etage, neu gemalt, das andere für 90 Thlr., 3. Etage. Näheres daselbst 2 Tr. hoch.

Zu vermieten sind an ledige Herren ein Zimmer nebst Kloben, 1 Treppe hoch, eins dergleichen nebst Schlafkammer, 2 Treppen, im Barfußgäßchen Nr. 10.

Zu vermieten ist Marienstraße Nr. 221 E (Nähe des Schützenhauses) in Herrn Seegers Hause, 2. Etage links ein schön meubliertes Zimmer nebst heizbarem Schlafzimmer mit äußerst freundlicher Aussicht.

Ein feuerfestes Arbeitslocal
von mittler Größe nebst Wohnung, auch ist es für Holzarbeiter passend, steht leer und kann sofort bezogen werden. Das Nähere Tauchaer Straße Nr. 9.

Zu vermieten sind in Auerbachs Hofe 1 Treppe hoch mehrere gut meublierte Stuben, jetzt oder zu Neujahr. Zu erfragen Gewölbe Nr. 9.

Zu vermieten ist auf dem Neumarkt ein schönes Logis auf einige Monate. Das Nähere beim Hausmann **Mausch** in Nr. 626.

Zu vermieten ist an der Promenade ein schön meubliertes Zimmer mit Schlafcabinet: Obstmarkt Nr. 3, 4. Etage.

Vermietung eines Gewölbes in der großen Feuerkugel. Das Nähere bei dem Hausmann.

Zwei freundliche ausmeublierte Stuben mit Schlafgemach, 1 Treppe hoch vorn heraus, sind sofort oder zu Weihnachten zu vermieten: Dresdner Straße Nr. 2.

Zu vermieten ist Reudnitzer Straße im Eckhause Nr. 9, in der zweiten Etage ein Logis von 3 Stuben, 1 Stubenkammer, oder auch 5 Stuben, 2 Stubenkammern, Bodenkammern, Holzbehältniß, Küche, Keller und Garten. Das Nähere am Markt Nr. 8, 2 Treppen links.

Vermietung.
Katharinenstraße Nr. 15, 3. Etage sind zwei freundliche Zimmer nach der Straße gelegen an einen oder zwei Herren (Beamte oder Kaufmann) zu vermieten.

Zu vermieten und zu Ostern n. J. zu beziehen ist Georgenstraße Nr. 1a neben der englischen Kunstanstalt eine 1. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern mit Zubehör, worüber das Nähere daselbst parterre mitgeteilt wird.

Zu vermieten ist von jetzt an oder zu Neujahr eine gut meublierte Stube nebst Schlafstube, meißfrei: Dresdn. Str., neben der Post Nr. 63, Seitengebäude rechts 3. Etage Thür links.

Eine Stube mit Kochmaschine ist an Herren oder Damen zu vermieten: Neukirchhof Nr. 28, 4 Tr.

Ein freundliches Familienlogis von 4 Stuben, 4 Kammern nebst Zubehör ist zu Weihnachten oder Ostern zu vermieten: Quersstraße Nr. 21, im Hofe 1 Treppe hoch das Nähere.

Zu vermieten ist ein freundliches Logis (Sommerseite) 1. Etage für 80 fl , sogleich oder zu Weihnachten zu beziehen: gr. Windmühlenstr. Nr. 47, im Gewölbe.

Zu vermieten
und zu Weihnachten zu beziehen ist in guter Lage der innern Vorstadt eine Parterre-Localität, worin seither Destillation und Victualienhandel betrieben wurde. Auch sind daselbst mehrere zu ähnlichem Zwecke passende Gegenstände zu verkaufen. Alles Nähere Burgstraße Nr. 18, parterre rechts.

Zu vermieten ist eine freundliche heizbare Stube: Frankfurter Straße Nr. 60, 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine gut meublierte Stube vorn heraus an ledige Herren: Neumarkt Nr. 13/21, 3 Treppen.

Zu vermieten ist zu Weihnachten in der Nähe des Marien-Marktes ein Gewölbe mit Logis, wo seit 7 Jahren Materialhandel betrieben ist; es eignet sich auch gut zu einer Restauration. Zu erfragen Reudnitzer Straße Nr. 2.

Zu vermieten ist ein freundliches Logis in bester Lage 3ter Etage, noch vor Ostern zu beziehen. Das Nähere Böttchergäßchen Nr. 3, bei **J. A. Pöhler**.

Zu vermieten ist sofort eine schöne Stube mit Schlafcabinet an einen oder 2 Herren: Brühl Nr. 74, 3 Treppen.

Königsplatz Nr. 9 parterre links vorn heraus ist eine meublierte Stube mit Kloben zu vermieten.

Eine Wohn- und Schlafstube mit freundlicher Aussicht sind zu vermieten gr. Fleischergasse 16, 2. Et., neben dem gr. Blumenberg.

Zu vermieten. Ein schön tapezirtes Zimmer nebst Schlafgemach, mit oder ohne Meubles, ist zum 1. Januar zu vermieten: Lehmanns Garten, 3. Etage rechts.

Vermietung. Windmühlenstraße Nr. 3/854 ist die zweite Etage, 3 Stuben vorn heraus, eine Stube im Hofe, nebst allen Bequemlichkeiten, sogleich, Weihnachten oder Ostern zu beziehen. Daselbst 1 Treppe hoch zu erfragen.

Im Hause der Inselstraße Nr. 14 ist die 4. Etage ganz oder getheilt sogleich, die Hälfte der 3. Etage aber auf Ostern 1849 zu vermieten.

Nähere Auskunft giebt der Hausmann **Stichel**.

Gargon-Logis. Zwei elegante Zimmer sind zu vermieten: Burgstraße Nr. 18, 2. Etage.

Offen sind Schlafstellen für ledige Herren: Frankfurter Str. Nr. 57, eine Treppe.

Theater in Volkmarisdorf

bei Hrn. **Tille**. Heute Dienstag den 5. Dec. haben wir die Ehre aufzuführen: **Der Freischütz**, rom. Oper in 4 Acten v. Fr. Knd, Musik v. C. M. v. Weber. Zum Nachspiel: kaleidoskopische Vorstellungen. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

W. Bonneschky.

Ergözung. Sonnabend den 9. Dec. 2. Kränzchen im Wiener Saal. Billets sind bei Herrn **Behringer** im Dessauer Hof, so wie an der Casse zu haben.
Der Vorstand.

Amicitia. Heute Abendunterhaltung im Pariser Salon. **D. B.**

Heute Wiener Saal. **Reichsenring.**

Heute Mey's Kaffeegarten. **Schirmer.**

Schützenhaus.

Heute Dienstag den 5. December

Fünftes Extra-Concert

vom Stadtmusikchor

unter Leitung des Musikdirectors **Aug. M. Canthal**.

Program m:

Erster Theil: 1) Ouverture zu „Jphigenia in Tauris“ von Gluck. 2) Chor und Ballet a. d. O. „der Alchimist“ von Spohr. 3) Quartett aus „Oberon“ von C. M. von Weber. 4) Zweites Finale aus „Don Juan“ v. Mozart.
Zweiter Theil: 5) Ouverture z. d. O. „der Prätendent“ von Kücken. 6) Marsch von Herfurth. 7) Solo für das Waldhorn, vorgetragen von Herrn Jähnigen. 8) Der Telegraph, Galopp von Canthal. 9) Drittes Finale aus „Tell“ von Rossini.
Dritter Theil: 10) Ouverture zum „Schiffbruch der Medusa“ von Reissiger. 11) Scene und Duett a. d. O. „der Templer und die Jüdin“ von Marschner. 12)

Tutti frutti,

grosses Potpourri von Canthal. Das Violin-Solo wird von Herrn **Fuckel** vorgetragen.
Entree à Person 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. Damen frei. Anfang 1/27 Uhr.
Ende 1/210 Uhr.

Heute großes Schlachtfest im Heilbrunnen, wozu ergebenst einladet
W. Fiedler.

Schützenhaus. Morgen Mittwoch XXXIII. Concert. Unter den zur Aufführung kommenden, durch Programm näher bezeichneten Piecen befinden sich: die Ouverture zu „Meeresstille und glückliche Fahrt“ v. Mendelssohn-Bartholdy; Duvert. 3. Oper „Fidelio“ (E dar) v. Beethoven; Arie a. d. Oper „Il Posto abbandonato“ v. Mercadante; Finale a. d. Op. „Die Belagerung von Corinth“ v. Rossini; **Solo für 4 Pauken**; Apollo-Marsch v. Jul. Kopisch, so wie das Potpourri: „Paganini in China.“ Freundlichst ladet hierzu ein

Das Musikchor unter Direction von **Julius Kopisch.**

Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen. W. Köpfiger im goldn. Hirsch.

Heute Schlachtfest und Concert,

wozu ergebenst einladet

Gehrmann & Weils Restauration.

Ein Thaler Belohnung wird demjenigen zugesichert, welcher zur Wiedererlangung meines Wagens beitragen kann. Selbiger wurde mir am 28. Novbr. Abends zwischen 5 und 7 Uhr, wahrscheinlich aus Rache, von dem Augustusplatz entwendet. Beschreibung des Wagens: ein langes, ungestrichenes, rüsteres, ziemlich neues Gerüste, eiserne Achsen, kleine gelb- und schwarzgestrichene Radschrauben, woran die Felgen etwas defect sind.

Gottlieb Krause, Volkmarisdorf Nr. 48.

Verloren wurde Sonnabend Abend von der Petersstraße bis zu Lehmanns Garten eine gestickte mit Perlen besetzte Tasche. Dieselbe ist gegen Belohnung und Dank Universitätsstraße Nr. 6, 2 Treppen, abzugeben.

Verloren wurde am 1. d. M. eine Korallenkette mit Schloß vom Hotel de Pologne bis in die Schützenstraße. Der ehrliche Finder wird inständigst gebeten, selbige gegen eine gute Belohnung abzugeben Schützenstraße Nr. 25, 2 Treppen.

Verloren wurde am 3. d. Mts. in der 10ten Stunde vom Magdeburger Bahnhofe bis in die Reichsstraße eine Brieftasche, enthaltend außer einigen Briefen 45 Thlr. Cassenscheine, worunter eine Banknote von 20 Thlr. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen 5 Thaler Belohnung an den Portier der Magdeburger-Leipziger Eisenbahn abzugeben.

Vertauscht wurde am 22. November bei der Kirmes in der Gossenschenke zu Eutritzsch (aus der Garderobe) ein schwarzblauer Tuchmantel gegen einen ähnlichen, aber bedeutend länger getragenen. Da nun nach Aussage des Kellners demselben bloß 2 Mäntel anvertraut worden, und er den Herrn, welcher erstern in Empfang genommen, ganz genau kennt, wird derselbe hiermit aufgefordert, innehabenden Mantel binnen 8 Tagen in der Restauration zur Stadt Nürnberg abzugeben, im Unterlassungsfall er sich anderen Unannehmlichkeiten auszusetzen hat.

Zwei Kettenhunde, einer braun und weiß, der andere gelb und weiß gefleckt, große Race, sind in der Nacht vom letzten Freitage zum Sonnabend entlaufen, und sollte Jemand solche an sich genommen haben, so wird um Zurückgabe derselbe neue Strafe Nr. 5 gegen angemessene Belohnung gebeten.

Wenn **Marie Künz** aus Rochlitz ihren Mantel binnen acht Tagen nicht abholt, indem er gerichtlich taxirt ist, so wird er verkauft an dem bewußten Orte.

Wenn der adelige Herr, welcher am Sonnabend einen Brief von mir erhielt, bis heute Vormittag 10 Uhr nicht zu mir kommt, so fange ich an zu buchstabieren.
Hugo Werthmann.

Den mir vor 2 Jahren zur Reparatur übergebenen Pfeilerspiegel ersuche ich binnen 8 Tagen abzuholen, sonst wird darüber verfügt: große Fleischergasse Nr. 6/219 im Glasgewölbe.

Die alte Adresse vom 20. Novbr. poste rest.

Allen Leidenden kann ich das so praktisch sich bewährende **russische Dampfbad** des Herrn **Gebhardt** in Reichels Garten anempfehlen. Da ich seit längerer Zeit an heftigem Rheumatismus litt und verschiedenes Angepriesene ohne Nutzen gebrauchte, so habe ich auf Anrathen eines Freundes genanntes Dampfbad gebraucht, und fand mich nach einmaligem Gebrauche schon sofort von meinem Uebel befreit. Möge die leidende Menschheit auf die Wirksamkeit des vortrefflich eingerichteten Dampfbades des Herrn **Gebhardt** und auf die sorgsame humane Behandlung dessen Bademeisters durch meine Empfehlung hingewiesen werden.
Leipzig, December 1848.

C. F. Weise.

Es ist der Wunsch **Vieler**, die am letzten Sonntage in der deutschkatholischen Kirche gehaltene ausgezeichnete Predigt des Herrn Pfarrer **Rauch** im Druck erscheinen zu sehen. Möchte es ihm doch gefallen, diesen Wunsch baldigst erfüllen zu wollen!

* * Das geehrte Schreiben vom 1. Decbr. 8 Uhr kam erst am 3. Decbr. in sichere Hand, bitte daher, auf demselben Wege etwas Bestimmteres diese Woche zu geben.

An E...st B.

Was hast Du denn für einen Korb bekommen, gewiß den großen Marktkorb, den Du so gern die Treppe herauf trugst. Wen es juckt, der trage sich, im gr. F. C. und sehe nach der Dresdn. Strafe.
A-Z.

Ei Ei **N....t**, Du warst ja recht vergnügt am Sonntag im Schützenhause. — Das war wohl die Nähterin, der Du das schöne Präsent überreicht hast; ich wollte Dich immer ansprechen, aber ich wollte Dir Dein Vergnügen nicht rauben.
H. S.

Anfrage. Wer hat dem Musikus **J. L.....** den Titel Musikdirector ertheilt? denn er verlangt es unbedingt von seinen Kollegen, ihn nicht anders zu nennen.

Potpourri.

Berspätet. Dem Fräulein **Emilie Freywald** gratulirt zu ihrem 24. Wiegenfeste von ganzem Herzen ihre Freundin

Antwort eines „der armen betrogenen Bauern.“

Von dieser kläglichen Warnung durch einen Kampf gegen die Besitzenden schreckt man uns nicht. Zeither ist von einzelnen Privilegirten ein Krieg gegen unsern Wohlstand, gegen unser freies Erbrecht geführt worden; das muß aufhören. Zwischen einer rechtlichen, rechtschaffenen Erwerbung eines Rechts und sogen. Herkommen u. Erpressung durch die Gerichtshalter, die wir früher genossen, ist ein gewaltiger Unterschied.

Antwort.

Seit dem März hat der Sinn für Geseßlichkeit sehr zugenommen, denn der länger als 30 Jahre bestandene Völkervertrag, Bruch der in den Freiheitskriegen gegebenen Versprechen hat aufgehört. Von der Pressefreiheit wird mitunter sehr schlechter Gebrauch gemacht, man denke nur an die niederträchtigen, systematisch-schändlichen täglichen Verdächtigungen und Verläumdungen Blums. Und daß Handel und Gewerbe nicht blühen, ist Schuld derjenigen, welche immer so entseßlich nach Ruhe schreien und dadurch am allermeisten beunruhigen und die Ordnung der neuen politischen Verhältnisse aufhalten.

Ein sächsischer Hengstenberg wäre Euch wohl lieber, als ein sächsischer Uhlich. Ihr seid mir die rechten Volksfreunde!

Als Candidat für die zweite Kammer ist vorzüglich der unbefolgte Stadtrath **Henke**, weil. Bäckermeister, zu empfehlen. Er ist anerkannt ein Mann von hoher Gesinnung und vermöge seiner Bildung, seines Scharfblicks, wird er gewiß im Stande sein, die Stadt Leipzig nach allen Beziehungen hin kräftig zu vertreten.

A. P. E. L. I. N. E. et H. A. E. R. T. E. L. I. N. E.

Wahlliste für die erste Kammer.

- 1) Herr Dr. **Mertens**, Besitzer zweier vormärzlicher Häuser.
- 2) Herr **Drechsler Büttner**, Besitzer eines nachmärzlichen Ofenbeins.

Dem Manifeste abzuverlangen, daß es sich über **Staatsform** ausspreche, ist Lächerlichkeit, wenn nicht etwas viel Schlimmeres. Wir haben in Sachsen eine Staatsform, und in jetziger Zeit wahrlich Anderes zu thun, als an ihre Aenderung, die, selbst wenn wir sie wollten, unerreichbar ist, auch nur zu denken.

Wahlliste im Café ohinois.

Präsident: Baron Schnupfmichel (Austländer),
 Zelachich, — Schellen-Unter (thranig — bewährt!)
 Rudi-Pumpo (freisinnig, kühn!)

Wahlliste.**I. Kammer:**

Moriz Schneider. (Denken.)
 Ferdinand Lohmann. (Ueberlegende Ruhe.)

II. Kammer:

J. Traugott Netto. (Berechsam.)
 P. Wenn. (Ausdauernd.)
 Friedrich Müller, Sensal. (Gewandt.)

Es wäre wahrlich eine schlimme Zumuthung an einen freisinnigen, von Rechtsgefühl beseelten Mann, zu verlangen, daß dieser für ein sogenanntes Recht stimmen sollte, welches auf Erschleicherel, Erpressung durch absehbare Gerichtshalter erworben oder welches nur in der liebenswürdigen Einbildung von Observanzen, Herkommen, Lehns Herrlichkeit etc. beruht. Da, wo ein wirklich rechtlicher Grund der Feudallasten vorliegt, z. B. Kaufpreis, da verlangt das Wahlmanifest keine unentgeltliche Aufhebung, sondern bleibt bei der gesetzlichen Ablösung stehen.

Ihr wählerischen Wähler.

Warum soll uns denn Herr Dr. Fischer nicht recht sein? Er hat es stets mit dem Volke, mit der Freiheit, mit dem Gesetz gehalten; er ist immer der Freund unserer Armen und der unerschrockene Vertheidiger der Wahrheit und des Rechts gewesen; 3000 Stimmen ernannten ihn zum Wahlmann bei der Frankfurter Wahl. Warum soll er nicht unser Mann sein? „Spiegelberg, ich kenne Dich“; Du hättest freilich lieber einen vornehmen Herrn zum Abgeordneten. Was mag Dich das Volkswohl kümmern!

Einige Bürger aus dem Gewerbebestande.**Lasset Euch warnen!**

Jede Stimme, die Ihr dem Dr. Fischer entziehet, hilft dem Candidaten der demokratischen Partei. Jeder Abgeordnete dieser Partei ist ein Mann mehr für die äußerste Linke auf dem Landtag (Helbig, Tschirner, Linke, Wehner). Gewinnt sie die Majorität, so ist ein Ministerium weiter links unvermeidlich. Und dann? — Wie Ihr meint, Ihr klugen Herren; Ihr habt die Wahl — Fischer oder Löwe! Eine einzige Stimme kann entscheidend sein.

Warner.

Mangel an festem Zusammenhalt ist von jeher als ein Fehler gemäßigter Parteien erkannt worden. Sollen die jetzigen Wahlen einen neuen Beleg für diese alte Erfahrung liefern? Nehmen wir uns ein Beispiel an den letzten Ergänzungswahlen in Paris, wo der Socialist Raspail mit einer geringen Stimmzahl siegte, weil sich die ungleich größere seiner Gegner zersplittert hatte. Candidatenvorschläge der Art zu thun, daß kein Theil der Partei die Partei lieber durch einen Andern, als durch den Vorgeschlagenen, vertreten sahe, könnte nur einem Herrenmeister gelingen; bedenke aber Jeder, ob er die Partei lieber gar nicht, als durch den Vorgeschlagenen, vertreten sehen, ob er um einer Personen-Frage willen den gegnerischen Grundsätzen den Sieg lassen will. Hält man vielleicht die Anforderung, man möge sein Urtheil über die Person einigermaßen dem Urtheile der Partei unterordnen, für eine Bevormundung, für eine Beschränkung des freien Stimmrechtes, so gestatte man uns die Frage, ob man dies Stimmrecht lieber durch Verwendung für einen Mann, der voraussichtlich keine Majorität auf sich vereinigt, ganz nutzlos vergeuden will, als daß man sich in Ausübung desselben durch die Meinung der Gleich- oder Aehnlich-Gesinnten leiten lasse.

Derjenige, der nach Klinger im vorgestrigen Tageblatte fragt, scheint nicht von der Art zu sein, daß er für unsern Klinger stimmt, dessen Verhältniß zum Wahlprogramme kann ihm daher gleichgültig sein.

Und noch ein Mal!!!

Wird Herr Bürgermeister Klinger sich nicht selbst über seine Candidatur erklären und ob er wirklich für unentgeltliche Ablösung des Leipziger Jagdrechts etc. stimmen und die Frage, ob constitutionelle Monarchie, ob Republik, d. h. ob König oder Präsident, frei und offen lassen will? Er ist das seiner Ehre schuldig.
Viele Bürger.

Ihr entsetzt Euch, daß wir unentgeltlichen Wegfall des Lehngeldes, wenn es nicht auf Gegenleistung beruht, verlangen? Aber sollen wir sächsischen Bauern denn schlechter daran sein, als die preussischen? Kennt Ihr den Beschluß der Berliner Nationalversammlung nicht? In Preußen ist dasselbe beschlossen, was wir in Sachsen verlangen; darum ist das Manifest der entschieden liberalen Partei in jener Hinsicht ganz gut.

Einige Bauern.

In Leipzig scheint es wahrlich Menschen zu geben, die noch nicht wissen, daß das Parlament in Frankfurt die unentgeltliche Aufhebung der Jagd beschlossen und daß diese fast in allen deutschen Ländern schon eine feststehende Sache ist.

Habt Acht!!!

Mitbürger! Laßt Euch nicht beirren. Harkort, dieser Ehrenmann, wird in Würzen zuverlässig gewählt. Gebt Ihr ihm die Stimmen, so zersplittert ihr unnütz die nöthige Einheit und unsre Gegner triumphiren!

Ein aufrichtiger Freund des Deutschen Vereins, aber kein Mitglied.

Mitbürger! Laßt Euch nicht irre machen durch einzelne Vorschläge von Candidaten, die nur von unsern politischen Gegnern ausgehen können, und die Absicht haben, unsre Stimmen zu zersplittern, damit ihre Candidaten um so gewisser durchkommen. Haltet fest zusammen, wenn Ihr nicht den Gegnern unterliegen wollt.

Ein Mitglied des Deutschen Vereins im Auftrage vieler.

Nur Eintracht macht stark. Mögen daher alle diejenigen Wähler zusammen halten, die den Sieg des Vaterlandsvereins nicht wollen. Im 23. Wahlbezirk (innere Stadt) steht der Candidat des Deutschen Vereins sehr vielen Wählern der gemäßigten Partei nicht an; stimmt aber der Eine für Fischer, der Andere für Harkort, ein Dritter für Brockhaus, ein Viertes für Harleß, so wird von allen diesen bestimmt keiner gewählt, sondern — Löwe! Dringend nothwendig ist daher eine baldige Versammlung und Verständigung aller conservativen Wähler der innern Stadt; außerdem ist ihre Niederlage gewiß.

Wahlangelegenheit.

Das Wahlmanifest der entschiedenen Partei, welche als Candidaten Klinger, Ohrtmann, Loewe, Bertling und Jäkel aufstellt, enthält mehrere Punkte, mit denen unser gegenwärtiges, in ganz Deutschland groß dastehendes Ministerium nicht einverstanden ist. Genannte Candidaten müssen aber heilig versprechen, daß sie nur im Sinne dieses Manifestes wirken wollen! Würde nun diese Partei auf dem Landtage siegen, so tritt unser vortreffliches Ministerium ab, da es dann die Majorität der Kammer nicht mehr für sich hat, und unser schönes Sachsen kommt ebenfalls in eine Verwirrung, deren Ende nicht abzusehen ist. Obiger Partei gegenüber ist wohl die des deutschen Vereins die stärkste, seine Candidaten sind ehrenhafte, freisinnige und kenntnißreiche Männer und halten zum gegenwärtigen Ministerium! Wer also unsern jetzigen Ministern vertraut, der wähle, ohne weiter zu grübeln, ob nicht der oder jener Ehrenmann noch besser wäre, mit dem deutschen Verein, denn nur festes Zusammenhalten bringt den Sieg!

Die Candidaten des deutschen Vereins sind:

Für die zweite Kammer:

- 22. Bezirk: Professor Dr. Moriz Haupt.
- 23. Bezirk: Archidiakon Dr. Rudolph Richard Fischer.
- 24. Bezirk: Stadtgerichtsrath Eduard August Steche.

Für die erste Kammer,

- 22., 23., und 24. Bezirk, wo nur Grundbesitzer wählen:
 - a) Professor Dr. Wilhelm Ferdinand Steinader.
 - b) Kaufmann Albert Dufour-Feronce.

Die Versammlung von Deputirten der Vaterlands-Vereine hat das Princip ausgesprochen, so wenig wie möglich keine Landwirthe wählen zu lassen, weil diese, als Besitzende, nicht wahre Demokraten sind. **Kein Landwirth.**

Die von Vereinen vorgeschlagenen Candidaten darf man, wenn man ihnen und ihrer Partei nützen will, nur in dem Bezirke wählen, wofür sie empfohlen sind; aber da thue man es recht eifrig!

Landtagsabgeordneter für die innere Stadt (23. Wahlbezirk) zur zweiten Kammer.

Das politische Leben fordert Einigung der Parteien und ihrer Gesinnungsgenossen bei den Wahlen. Zersplitterung der Stimmen bringt der Gegenpartei den sichern Sieg. Um aber die Stimmen einer Partei zu einigen, ist die Empfehlung der Wahl auf einen Mann zu richten, welcher die Hauptinteressen der Partei entschieden zu vertreten im Stande ist. In Leipzig, der Handels- und Universitätsstadt, muß das Interesse für Wissenschaft und Handel in beiden Kammern gleich sehr berücksichtigt werden. Man ist daher mit den Empfohlenen des Deutschen Vereins, wiewohl man sich zu diesem zu halten geneigt ist, für die erste Kammer sehr einverstanden. Befremdend ist aber, daß von diesem für die zweite Kammer in allen drei Distrikten nur Gelehrte vorgeschlagen werden. Da nun, wie Hr. Dr. Fischer selbst im Deutschen Verein erklärt hat, zur Vertretung der Kirche ein Geistlicher nicht nöthig ist, wenn aber auf dem Landtage wissenschaftliche oder äußere kirchliche Verhältnisse zu berathen sind, von hier aus in jede Kammer ein Rechtsgelehrter und ein Universitätsmitglied in Vorschlag gebracht worden ist; so wird es ohne nachtheiliges Präjudiz gegen Herrn Dr. Fischer geschehen können, daß statt desselben ein Kaufmann für die innere Stadt, die eigentliche Handelsresidenz des sächsischen Handels, eintrete, zumal da eine Garantie für den Erfolg der Wahl eines Leipziger Handelsherrn in Wurzeln nicht vorliegt. Es gilt aber einen unabhängigen, in der Handelswelt wegen Umfang der Kenntniß und vielseitiger Erfahrung im Großen, wegen Entschiedenheit der Gesinnung und wegen parlamentarischer Befähigung geachteten Mann zu wählen. Sehen wir auf die städtische und auf die landständische Vertretung der letzten Jahre zurück, so hoffen wir, daß der Mann, welchen wir vorschlagen, allen Parteien achtungswerth erscheint:

Herr Kramermeister Poppe.

Hört! Hört!

Es ist sicher zu beklagen, daß der deutsche Verein für die innere Stadt nicht einen Mann aus dem Handelsstand zur Landtagswahl vorgeschlagen; es ist indeß einmal geschehen, jetzt darf nicht viel gemäkelt werden, jetzt gilt es fest zusammenhalten, wenn wir nicht wollen, daß die Gegenpartei ihren Candidaten durchbringt. — Daher um des Himmels willen keine Stimmenzersplitterung, wählt den Herrn Archidiaconus **Fischer** in der innern Stadt; der Mann meint's ehrlich. — Bedenkt, daß es sehr leicht ein Manöver der Gegner sein kann, die andere Partei uneinig zu machen, und wer weiß, ob die gestrigen Artikel im Tagesblatt nicht in diesem Sinn geschrieben waren. Weder Herr **Brodhaus** noch Herr **Poppe** haben Chancen gewählt zu werden, jetzt heißt es: **Fischer** oder **Löwe**.

Wahlliste.

Ober-Postdirector **von Güttner**.
Professor Dr. **Marbach**.
Professor Dr. **Robbe**.

Candidaten des Innungsmeister-Vereins für die bevorstehende Landtagswahl.

Zweite Kammer.

XXII. Wahlbezirk: Korbmachermeister **F. Bieweg**.
XXIII. " Messerschmiedemeister **C. Löwe**.
XXIV. " Dr. **Bertling**.

Erste Kammer.

1) Bürgermeister **Ringer**.
2) Kaufmann **L. Ohrtmann**.

Der **A u s s c h u ß**.

Für denselben: **Kellner, Raumann, Scholle**.

Als Landtags-Abgeordnete für den Leipziger Wahlbezirk werden empfohlen:

Für die erste Kammer:

Hr. Prof. Dr. **Steinacker**.
=: Kaufmann **Dufour-Feronce**.

Für die zweite Kammer:

Äußere Vorstadt XXII. Bezirk: Hr. Prof. Dr. **Haupt**.
Innere Stadt XXIII. " = Kramermeister **Poppe**.
Innere Vorstadt XXIV. " = Stadtger. = Rath **Stecher**.

Zeulenroda.

Am 30. November brach in dieser wegen seiner Strumpffabrikation bekannten Stadt Feuer aus, welches 13 Häuser unbemittelter Einwohner verzehrte. Da sehr viele ganz arme Leute ihre Habe verloren haben, so sind wir erbötig, Geld und Kleidungsstücke anzunehmen und werden s. Z. in der hiesigen Zeitung darüber quittiren. Leipzig den 3. December 1848.

Bucher & Comp., Brühl, im Heilbrunnen.

Selfet! Selfet!

Am anbrechenden Morgen des 28. vorigen Monats wurden 10 Häuser und 9, meist bewohnte Hintergebäude meiner Vaterstadt **Waldheim** ein Raub der Flammen! 55 Familien mit 252 Gliedern verloren dadurch Obdach und den größten Theil ihrer Habe und stehen jammernd und händeringend an deren traurigen Ueberresten! Ich wende mich daher an die menschlich fühlenden Herzen der edlen Bewohner Leipzigs mit der vertrauensvollen Bitte um Unterstützung jener Unglücklichen. Jede, auch die geringste Gabe an Geld, Kleidung und Wäsche wird angenommen von dem Herrn Kaufmann **Wilisch** (Dresdner Straße Nr. 33), Herrn Kaufmann **Beumann** (Dresdner Straße Nr. 53), im **Café Saxon**, so wie in meiner Wohnung, Grenzgasse 62d, möglichst bald an den Hilfscomité abgesandt und späterhin öffentlich berechnet werden. Reudnitz am 3. December 1848.

August Pfeil, Stud. theol.

Unsere sächsische Stadt **Waldheim** wurde am 29. November von einem schweren Brandunglücke heimgesucht, wobei an 300 Personen brod- und obdachlos geworden.

Die Noth ist daselbst unendlich groß, um so mehr in dieser rauhen Jahreszeit.

Wahrlich, Ihr immer wohlthätigen Herzen Leipzigs, edlere Weihnachtsgaben können wohl nicht gespendet werden, als für diese Unglücklichen.

Gern nehme ich jeden Beitrag, sei er auch noch so klein, an Geld, Wäsche und Kleidungsstücken zu sofortiger Beförderung an den Hilfs-Comité nach Waldheim an.

Leipzig den 2. Dec. 1848. **Moritz Marg**, Brühl Nr. 73.

An meine Mitschwester!

Ihr Frauen Leipzigs, die Ihr Euch in Fülle und Kraft eines gesunden Körpers erfreut, legt einen Theil Eurer Weihnachtsgaben auf dem Altar der Liebe nieder, schämt Euch nicht an das Schmerzenslager einer ganz armen Frau zu treten und sie durch milde Gaben zu erfreuen. Jene Frau, welcher Gott durch die geschickte Hand des Herrn Dr. **Bergmann** in einer schweren, aber glücklichen Operation ihrem kummervollen Leben ein weiteres Ziel gesetzt hat, ihr findet sie Kaufhalle C. eine Treppe hoch. Ihre dankbaren Thränen werden im Kranze der Erinnerung Euch mehr leuchten, als die kostbarsten Edelsteine Eures Schmuckes.

Eine Leipzigerin.

Für einige der auf unsere Bitte um Unterstützung der hilfsbedürftigen Drechsler in Seyffen uns behändigten Beiträge sind noch die gelieferten Gegenstände in Empfang zu nehmen, und ersuchen darum die nicht zu ermitteln gewesenen gütigen Geber

Heintz & Haugner.

Dank.

Herr **Seiffert** hat wie früher auch diesmal mit zuvorkommender Freundlichkeit die Zöglinge des hiesigen **Laubstummens-Instituts** zur unentgeltlichen Beschauung seines vortrefflichen mikroskopischen Kunstwerkes, die Bewegungen der Erde und des Mondes um die Sonne innerhalb einer durchbrochenen Himmelskugel mit den Fixsternen darstellend, eingeladen. Den ganzen Werth dieses reichen Unterrichtsmittels für unsere Schule erkennend, sagt dem würdigen Manne der Unterzeichnete seinen und der Kinder herzlichsten Dank.

M. Reich.

Arztlicher Verein.

Dienstag den 5. December a. c. Abends um 7 Uhr Generalversammlung. Die Tagesordnung ist im Vereinslocale einzusehen.

Central-Auswanderungsverein.

Mittwoch den 6. December Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Versammlung im Peterschießgraben.
Der Ausschuss.

B e f e h l.

Der Wehrverein vor dem Zeißer und Windmühlenthore versammelt sich

am 6. December Abends 8 Uhr

bewaffnet in Stadt Nürnberg. Ich erwarte, daß Niemand ohne die tüchtigste Entschuldigung ausbleibt. Dr. Köpfer.

* **A—a.** * Morgen Abend 7 Uhr Hauptclub-Versammlung.

Kunstanzeige.

Das Uranium ist heute und morgen von 10 bis 11, von 12 bis 2, von 3 bis 5 Uhr Abends zu sehen, die übrige Zeit in den schon angemeldeten Stunden. Um gefällige Bemühung bittet gehorsamst
S. F. Seyfert.

Zur Beachtung.

In neuerer Zeit wird von einigen Personen Unterricht in der Stenographie ertheilt, denen die nöthige Befähigung dazu mangelt. Um die Stenographie lehren zu können, ist ein längeres Studium derselben, als bloß einige Monate oberflächlicher Unterricht erforderlich. Der unterzeichnete Verein hält es im Interesse der Kunst für seine Pflicht hierauf aufmerksam zu machen und bittet einen Jeden, der die Stenographie erlernen will, sich nach der Tüchtigkeit des Lehrers bei einigen wirklich Sachverständigen zu erkundigen, zu welcher Auskunfttheilung der hiesige Verein jederzeit gern bereit ist. Diese Anzeige machen wir namentlich in Bezug auf Herrn **Schaumann**, Serbergasse Nr. 58, 2 Treppen.
Leipzig den 1. December 1848.

Der Stenographen-Verein durch seinen Vorstand.
G. Zenker, Secr. J. Melzer, Vors.
A. Conrad, Cass. Landtags-Stenograph in Weimar.

Erklärung und Bitte.

Von mehreren Seiten ist mein Name mit Bezug auf die bevorstehenden Landtagswahlen für die hiesigen Wahlbezirke genannt worden. Bei der Wichtigkeit dieser Wahlen und ihren unberechenbaren Folgen ist es für Alle, die es mit dem Wohle des Vaterlandes aufrichtig meinen, wahre Gewissenspflicht, einer Zerspaltung ihrer Stimmen vorzubeugen, und in diesem Sinne finde ich mich zu der bestimmten Erklärung bewogen, daß ich eine hier auf mich fallende Wahl **keinenfalls annehmen könnte**, wie ehrenvoll und wohlthuend ein solcher Beweis der Achtung meiner werthen Mitbürger mir auch sein müßte und würde.

Diejenigen unter ihnen aber, die meinen Gesinnungen vertrauen, bitte ich, auf dieses Vertrauen gestützt, **eindringlichst**, ihre Stimmen **nur** den Männern zuzuwenden, die ihnen der **Deutsche Verein** vorgeschlagen hat. Es kommt nicht mehr darauf an ängstlich abzuwägen, ob man an dem Einen oder dem Andern Dies oder Jenes zu tadeln findet, ob man an die eine oder die andere Stelle lieber Diesen oder Jenen setzen möchte — es kommt darauf an, **einig zu sein wie ein Mann**. Jede verloren gehende Stimme ist ein Gewinn für die Gegenpartei, und Jeder, der sie verloren gehen läßt, opfert um einer persönlichen Befriedigung willen das Interesse des Ganzen auf. Die Lage der Dinge aber, darüber täusche sich Niemand, ist ernst und dringend — **das Vaterland ist in Gefahr.** „**Seid einig, einig, einig!**“

Leipzig am 4. December 1848.

Gustav Harkort.

Die unterzeichneten Ausschussmitglieder des Deutschen Vereins erklären, daß sie für Leipzig keine Candidatur zu den bevorstehenden Landtagswahlen annehmen.

Advocat Eichorius.
Badrer Julius Müller.
Adv. Dr. Stephani.

Herr Gustav Harkort hat erklärt, daß er nur eine Wahl in Wurzen, woselbst er als Candidat für die 2. Kammer aufgestellt ist, annimmt. Um unnützer Zerspaltung der Stimmen entgegen zu arbeiten, bringen wir dies hiermit zur Kenntniß der Wähler des 22. — 24. Wahlbezirks.
Der Ausschuss des Deutschen Vereins.

Alle meine politischen Freunde im 21. Wahlbezirk (Mittelpunct Taucha) ersuche ich, ihre Stimme dem Dr. Bertling in Leipzig für die II. Kammer, dem Bauergutsbesitzer Arndt aus Noisch für die I. Kammer zu geben.
Lindenau 4. December 1848.

Hermann Joseph.

Deutscher Vaterlandsverein im Hotel de Saxe

Dienstag den 5. December 1848 Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Tagesordnung: 1) Bericht über die Hauptversammlungen des 2. und 3. Decembers, a) in Betreff der Vereinsangelegenheiten, von D. Bertling, b) in Betreff der Landtagswahlen, von K. E. Eramer;
2) Prof. Flathe: politischer Wochenbericht.

Deutscher Vaterlandsverein heute Dienstag Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im Odeon.
Jäkel, Obmann. Adv. Deuthner jun., Schriftführer.

Für die vielen Beweise liebender Theilnahme, die wir sowohl während der Krankheit als nach dem Tode unserer guten Frau und Mutter erhielten und Erleichterung gaben in unserm tiefen Schmerz, unsern innigsten herzlichsten Dank!

Die Familie Köpfer.

Den hochverehrten Gönnern, Freunden und Bekannten meines verstorbenen Mannes, des vormaligen Hospitalschreibers **Sorn**, sage ich für die gestern erfolgte ehrenvolle Begleitung desselben zu seiner letzten Ruhestätte, so wie für den erhebenden Gesang an seinem Grabe und für die daselbst von einem seiner ehemaligen Herren Kameraden gesprochenen herzlichen Worte, nächstdem auch für die mir von so vielen Seiten bewiesene Theilnahme an dem mich betroffenen unersehlichen Verluste, hierdurch meinen innigsten Dank. Leipzig, den 4. December 1848.

Johanna verw. Sorn.

Als Verlobte empfehlen sich

Alois Reil.

Amalie Schulz.

Leipzig den 4. Decbr. 1848.

Heute wurde meine liebe Frau, geb. **Scheibe**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Leipzig den 2. December.

Heinrich Behrens.

Entbindungsanzeige. Heute Abend halb 6 Uhr schenkte uns Gott ein gesundes Töchterchen, welches wir lieben Verwandten und Freunden hierdurch anzeigen.

Leipzig d. 2. Decbr. 1848.

C. S. Jäger.

A. Jäger geb. Schmid.

Wahlliste

des deutschen Vereins.

Für die zweite Kammer:

22. Bezirk (Neuer Anbau, Brandcat. B. 1—271, Gerbergasse 1378 bis mit 1442, Dorfschaften)
Professor D. Moritz Haupt.
23. Bezirk (Innere Stadt, Brandcatasternummer 1 bis mit 816.
Archidiacon D. Rudolph Richard Fischer.
24. Bezirk (Vorstadt ohne Gerbergasse)
Stadtgerichtsrath Eduard August Steche.

Für die erste Kammer:

22. 23. 24. Bezirk (Grundbesitzer)
- a) **Professor D. Wilhelm Ferdinand Steinacker.**
 b) **Kaufmann Albert Dufour-Feronce.**

Der Deutsche Verein in Leipzig.
D. Götschen, Adv. Mayer,
 Vorsitzender. Schriftführer

Der hiesige Constitutionelle Verein hat unsere Candidaten angenommen.

Heute den 5. December Abends 7 Uhr in dem Saale der Bürgerschule 5. Vorlesung des Lic. Dr. Fricke (über das Verhältnis und die Berechtigung des Glaubens und Wissens auf religiösem Gebiete). — Eintrittskarten für den gesammten Cursus (zu 2 Thlr.) und für die einzelne Vorlesung (zu 10 Ngr.) sind Abends an der Casse zu erhalten.

Angekommene Reisende.

Kurich, Kfm. v. Gruna, Stadt Hamburg.	Hayner, Insp. v. Haubitz, und	Plauth, Banq. v. Nordhausen, Hotel de Pol.
Ahlemann, Kfm. v. Chemnitz, Hotel de Prusse.	Hennig, Senator v. Grimma, Stadt Hamburg.	Kupprecht, Kfm. v. Ilmenau, Hotel de Pol.
Arnold, Kfm. v. München, Palmbaum.	Hustig, Def. v. Döbra, Stadt Getha.	Reiche, Postmstr. v. Döbra, Hotel de Prusse.
v. Anstett, OES.-Rath, von Breslau, Hotel de	Jacobi, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.	Ritthausen, Insp. v. Klipphausen, gr. Baum.
Baviere.	Kropf, Def. v. Tetschen, Hotel de Prusse.	Reichardt, Justizrath v. Schleiz, deutsches Haus.
Buzke, Kfm. v. Hannover, und	Krüger, Calculat. v. Gifurt, Petersstraße 19.	Rumiller, Kfm. v. Rheims, Hotel de Baviere.
Bröse, Conduct. v. Berlin, Stadt Breslau.	Kunze, Kfm. v. Rochlitz, Hotel de Pologne.	Reichardt, Secretair von Altenburg, Münchner
Blämier, Kfm. v. Halle, Palmbaum.	Klein, Kfm. v. Offenbach, Hotel de Baviere.	Hof.
Bergmann, Rentier v. Dresden, Hotel de Prusse.	Lattermann, Hammerwerkbes. von Morgenröthe,	Schneidewitz, Commis v. Eibau, Stadt Breslau.
Bondy, Geschäftsführer v. Wien, Hotel de Pol.	Münchner Hof.	Sachse, Kfm. v. Berlin, deutsches Haus.
Burghardt, Kfm. v. Berlin deutsches Haus.	Lutteroth, Gutsbes. v. Mühlhausen, Hotel de Pol.	Sahlmann, Kfm. v. Mühlhausen, gr. Baum.
Bedmann, Def. v. Neumark, grüner Baum.	Lindner, Secret. v. Borna, Hotel de Prusse.	Seibel, Regimentsarzt v. Grimma, S. de Prusse.
Dorfsens, Kfm. v. Stockholm, Hotel de Russie.	Lachner, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie.	Sülter, Kfm. v. Würzen, Palmbaum.
Ordemann, Def. v. Burkasten, Stadt Hamburg.	Lebig, Kfm. v. Anklam, Palmbaum.	Schmieder, Kfm. v. Meerane, Stadt London.
Feltini, Offic. v. Prag, Hotel de Russie.	Macleon, Frau, v. London, Hotel de Pologne.	Voigt, Stadtverordn. v. Dresden, Palmbaum.
Fiksel, Act. v. Raumburg, Stadt Breslau.	Nohl, Kfm. v. Kenney, Hotel de Baviere.	v. Woydt, Hauptm., v. Altenburg, St. Hamb.
Grünler, Prof., v. Zeuleuroda, Hotel de Bav.	v. Dypel, Amtshauptm., von Borna, Hotel de	Weiß, Schwadronsarzt v. Grimma, und
v. Globig, Rittmstr., v. Borna, Hotel de Prusse.	Prusse.	Wünschmann, Fourier v. Borna, S. de Prusse.
Hermann, Cand. v. Zwickau, deutsches Haus.	Belly, Capitän v. London, Hotel de Pologne.	v. Wolf, Amtshauptm. v. Grimma, gr. Baum.

Druck und Verlag von **C. Holz.**